

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Hilf: Unterhaltungs-Blatt „Zeichnungen“, — Wöchentlich: Der Landwirth, — Der Humorist und die illustrierten „Zeitere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Hommert in Wiesbaden.

Gr. 189.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Samstag, den 15. August 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. *Sahragana*.

Wetzel und Schick.

Die Ausdehnung und Mannigfaltigkeit des Geschäftslebens bedingte von jeher ein Surrogat für die baare Münze, welches sich leichter und bequemer hantiren läßt. Aus diesem Bedürfnis heraus bildete sich allmählich der Wechsel. Wie sich freilich im Laufe der Zeit die Formen verändern, in denen der Geschäftsbetrieb fluthet, so hat auch der Wechsel Veränderungen erfahren, die sich nicht nur auf seine Aeußerlichkeiten, sondern auch auf seine inneren Eigenschaften erstrecken. Unsprünglich war der Wechsel nichts anderes als eine Anweisung auf eine Summe baaren Geldes. Der Transport des Letzteren war ja im Mittelalter — der Geburtszeit des Wechsels — nicht immer gesichert, der Zahlungsauftrag an einen Geschäftsfremden, mit dem dann in Gegenrechnung verrechnet wurde, erwies sich hier als ein einfacher Ausweg aus Fährlichkeiten. Der Wechsel tritt uns also in seinen Anfangsstadien als reines Zahlungsmittel entgegen, er erfüllte damals Funktionen, die ihm zwar auch heute noch zufallen, die indessen gegenwärtig hinter eine andere Eigenschaft zurücktreten. Aus dem Zahlungsmittel von einst hat sich das Kreditmittel von heute entwickelt. Diese Ausbildung erfolgte allmählich, sie hielt mit den Umwandlungen gleichen Schritt, welche den kaufmännischen Verkehr berührten. So eroberte sich der Wechsel Stufe für Stufe eine neue, achtungsgebietende Stellung im Geschäftsleben: Er affoziierte sich mit dem Kredit. Auch die Gesetzgebung trug dem neuen Charakter des Zahlungsmittels Rechnung. Es entwickelte sich eine eigene Wechselgesetzgebung, die einerseits mannigfache Bedingungen für die Gültigkeit des Wechsels aufstellte, die ihn aber auf der anderen Seite mit einer Anzahl höchst wichtiger Privilegien anstattete. Es würde ein recht überflüssiges Beginnen sein, an dieser Stelle die Unentbehrlichkeit des Wechselwesens für unser Geschäftsleben zu erörtern: Jeder Geschäftsmann, auch der Kleingewerbetreibende, hat sich mit diesem Geldsurrogat zu befassen. Zu dieser allgemeinen Verwendung, die dem Wechsel früherer Zeitenwegs eigen war, finden sich freilich die Gründe für einige Mißstände, welche gegenwärtig dem Wechselwesen anhaften. Unter diesen Uebeln sei vor allen Dingen die Unnütze hervorgehoben, Wechsel über ganz geringfügige Beträge auszustellen und in den Verkehr zu bringen. Die Ausfertigung von Wechseln über minimale Summen mag noch hingehen, wenn die Papiere im Besitze des Ausstellers bleiben und von ihm selbst eingezogen werden. Eine derartige Hantirung widerspricht zwar dem Charakter des Wechsels und verleih ihm die Eigenschaft eines bloßen Schuldscheines, für die Allgemeinheit ist sie indess ohne Belang. Anders aber verhält es sich, wenn Dogatenwechsel vom Aussteller in den Verkehr gebracht werden. Diese Geyslogenheit, welche leider recht oft geübt wird, läßt sich nur als Unfug bezeichnen. Papiere von 20 Mark, ja

oft nur 10 Mark Werth, die erst nach Monaten fällig sind, laufen durch eine lange Reihe von Giranten, denen sämmtlich ein barer Verlust an Zinsen und Spezen erwächst. Werden dann derartige Wechsel zum Ueberflus nicht einmal eingelöst, was, da sie zumeist auf Privatleute ausgestellt sind, recht oft vorkommt, so stehen die Kosten in gar keinem Verhältniß zu dem Wechselbetrage. In vermehrtem Maße gilt dies, wenn es sich um eine protestfähige Wechselurkunde handelt. Wie löst sich dieser mißbräuchlichen Handhabung des Wechsels steuern? Wohl könnten gesetzliche Maßnahmen nach dieser Richtung hin Besserung bewirken, indessen haben Gesetzesbestimmungen auf der anderen Seite häufig Härten im Gefolge. Die Selbsthilfe muß auch in diesem Falle als das bei weitem wirksamste Abwehrmittel gelten. Freilich, der Einzelne vermag in diesem Falle nichts zu thun, wenn sich aber eine große Anzahl von Geschäftsleuten in gleichem Sinne betheiligen würden, so wäre damit ein Mißbrauch eingeschränkt, der für Aussteller, Bezogenen und Girant gleich schädliche Folgen zeitigt.

Im Anschluß an diese kurze Erörterung noch einige Worte über eine falsche Handhabung der Schecks, welche aus einer unrichtigen Auffassung über das Wesen dieses Geldsurrogats hervorgeht. Der Scheck ist gleich dem Wechsel ein Ersatzmittel für baare Münze, er ist jedoch nur Ersatzmittel und nicht auch, wie der Wechsel, gleichzeitig Kreditmittel. Die ganze Natur des Schecks schließt aus, daß er längere Zeit im Verkehr bleibt, daß er seinen Besizer öfters wechselt. Aus der Hand des Schuldners in den Besitz des Gläubigers übergegangen, soll der Scheck dann sofort seinen Weg in das Bankhaus nehmen, welche mit der bezogenen Bank verrechnet. So geschieht es in England, dem Lande, in welchem sich der Scheck die weiteste Verbreitung erobert hat. Anders in Deutschland. Bei uns steckt ja das Scheckwesen sozusagen noch in den Kinderschuhen. Aus diesem Grunde ist es auch verständlich, wenn ihm noch einige Kinderkrankheiten anhaften. Der Scheck wird bei uns gleich dem Wechsel gehandhabt und durch eine lange Reihe von Giranten hindurch gegeben, ehe er in den Kasen der Bank einläuft, bei welcher der Aussteller sein Scheckkonto unterhält. Durch diese lange Reihe entsteht ein Zinsverlust, an dem ein jeder Girant theilnimmt, nicht minder aber erleidet auch der Adressat des Schecks eine Einbuße. Die richtige Handhabung des Schecks beseitigt alle diese Uebel und zeitigt auf der anderen Seite durch die rasche Umlaufung des Kapitals bedeutende Vortheile. Mit der zunehmenden Entwiklung des Scheckverkehrs werden im deutschen Geschäftsleben die durch irrthümliche Anwendung des Zahlungsmittels hervorgerufenen Uebelstände schwinden.



* Wiesbaden, 14. August.

Veränderungen zur Schulktruppenordnung.

Das amtliche Kolonialblatt veröffentlicht einige Veränderungen zur Schutztruppenordnung. Von ihnen sei zunächst als wichtig hervorgehoben, daß die Dauer der Dienstverpflichtung für die Schutztruppe in Südwestafrika von 3 auf 3½ Jahre erhöht, für Kamerun und Togo auf 2 Jahre herabgesetzt worden ist. Hiernach verändert sich auch der Zeitpunkt des Urlaubsanspruches, der nunmehr für die erstere Kolonie nach 3, für die letztere nach 1½jährigem Aufenthalt eintritt.

Die Sanitätsoffiziere der Schutztruppe sind verpflichtet, auch die Familien der Schutztruppenangehörigen, sowie die Beamten und sonst im Dienste des Reiches oder des Schutzgebietes stehenden Personen und ihre Familien an ihren Standorten unentgeltlich zu behandeln, sofern nicht ein anderer, zur Behandlung vertraglich verpflichteter Arzt am Orte ist.

Um die Besiedlung Deutsch-Südwestafrikas durch Deutsche zu fördern, hat der Kommandeur der Schutztruppe für die Kolonie die Befugnis erhalten, Schutztruppensoldaten, welche sich zur Ansiedelung verpflichten, durch Beurlaubung sechs Monate vor Beendigung ihrer Dienstverpflichtung die Möglichkeit zu bieten, noch während ihrer Militärdienstzeit sich auf dem Grund und Boden, den sie später nutzbar zu machen wünschen, umzuschauen und einzurichten.

Die kaiserliche Verordnung vom 5. Dezember 1902 und die Ausführungsbestimmungen des Reichskanzlers vom 16. Dezember desselben Jahres, durch welche die Ableistung der Wehrpflicht durch Reichsangehörige, die außerhalb der Kolonien ihren Wohnsitz haben, bei der Schutztruppe für Südwestafrika geregelt wird, ist bereits gemündigt worden. Es ist Anregungen der Deutschen Kolonialgesellschaft zu verdanken, daß unsere wehrpflichtigen jungen Landsleute, die im Auslande beruflich thätig sind, aber nicht die Mittel besitzen, um ihrer Dienstpflicht im Mutterlande zu genügen, nunmehr in unsere Schutztruppe eintreten können und dadurch dem Deutschthum erhalten bleiben.



Nachdruck verboten.

Frost.

Skizze von Daniel Sten.

Aus dem Schwedischen von Maria Berins.

In Finnland, hoch oben in Saarijoki, nahe Abola, liegt eine kleine Hühnerhütte. Die Umgegend ist schön. Überall dunkle Wälder mit kleinen, tiefen Seen untermischt, hier und da eine grüne Wiese mit breiten Gräben, an deren Rante große dunkelrothe Ackerbeeren in der Sommerhitze reifen. Hohe, weichblättrige Hängebirken weisen den Weg, und tief im Walde singt die Drossel.

Der Morgen ist schön, sonnensklar und taufriisch. Die Uhr ist noch nicht 4; aber die Thür der Hütte steht schon offen. Sie brennen Kaffee da drinnen; ein warmer Dampf von Cichorie und Roggen strömt heraus in die Morgenluft.

Innen in der Hütte sieht ein großer Herd, darüber ein Hängesoden mit zwei Schlafstellen. Auf dem Schloßtritt liegen ein paar Schaffelle und roth und grün gestreifte Kissen. Längs den Wänden neugesimmerte Regale und auf ihnen eine Reihe Töpfe, Schalen und Vöfel, alles aus weihem, reingelacktem Wachholderholz gearbeitet. Vor dem Fenster ein großer weißer Tisch; in einer Ecke der Weibstuhl mit einem neungesangenen Gewebe darauf. Unter der Stubebede hängt das harte, schwarze Brod, aufgezogen auf langen Stangen. Die junge Hausfrau steht jetzt am Herd und kocht unten, starken Morgenkaffee.

Der Rötter will nach der Stadt; gerade an diesem ihrem Ehrenjage; denn heute vor einem Jahre feierten sie ihre Hochzeit in der nicht weit entfernt gelegenen Kirche. Aber er hat Gefährten in der Stadt, und eine Ehefrau hier oben in dem hohen Norden macht niemals Einwendungen. Annika ist gewohnt zu gehorchen.

In dem innersten Theil der Stube steht Paavo, der Kü-
ner, und durchsucht die Truhe. Er reißt alles durcheinander und

wirft schließlich argwöhnisch die Sonntagskleider auf den Fußboden. Annas schöne Brautkrone aus Messing, mit Perlen besetzt, rollt unter einem Stuhl. Das prächtige, großblumige Seidenkleid, ein Erbstück ihrer Großmutter, wird auf die Seite geschleudert. In einem großen, gelbbraunen Lederbeutel ist des Hauses ganzes Vermögen, einige zehn Markstücke in flingendem Silber aufbewahrt. „Was will Paapa mit dem Geld, er, der ja die Kuh in der Stadt verkaufen soll?“ Aber Annika fragt nicht; sie ordnet den Koffer, das Brod und den geladenen Fisk...

Endlich ist er fertig da drinnen. Er tritt langsam aus der Hütte; eine kraftvolle Gestalt und ein schönes Gesicht. Das Starke, Unbeugsame und Gesunde in seinem ganzen Wesen tritt so deutlich hervor, wie er da steht, ein Bild der Natur in dieser Gegend, schön aber streng und herb, ernst und freudelos.

Was ist es wohl, das diesen Stempel der Strenge und des Ernstes auf Natur und Menschen gedrückt hat? — Die Antwort liegt nahe vor Hand. — Das ist ein gesüßterter Geist, unerbittlich wie der Tod. Das ist dieser Gast, der den ganzen kurzen Sommer vor der Thür steht und darauf wartet eine stille Nacht hinaufzunehmen und mit eissigen Athem den Tod den Federn und Wiesen, den Hoffnungen und dem Menschenherzen zu bringen. Sein Name ist „Frost“, und wo er hinüber gleitet, da wird alles starr und leblos. —

Dieses Gelpenst war es, daß Paavo stets fürchtete und immer vor sich sah. Er sah es am hellen Sommertage, wenn alles um ihn her im Sonnenschein lag. Er fürchtete jeden wolkenfreien Abendhimmel; — Würde er kommen, der eifige Arbeiterheerzer?

So ist Radoo. — Ganz anders, seine junge, blühende Ehefrau. Auch sie ist schön, wie eine Rose. Ihre blauen, guten Augen lachen so schelmisch in die Welt hinein; der wohlgebildete Mund ist roth, wie eine Preiselbeere. Ihre volle kräftige Gestalt und ihre lebhaften energischen Bewegungen zeigen, daß sie an Arbeit gewöhnt ist, wie auch sie selbst und ihre ganze Umgebung das Gepräge der größten Ordnung trägt.

Baavo hat sein Frühstück beendet. Seine Frau nimmt den langen Rock von einem Nagel und hilft ihm beim Anziehen desselben. Mitunter sieht sie ihn verstohlen an, wie er mit niedergebogenen Augen umhergeht, den Hühsthat tief in die Stirn gedrückt, phlegmatisch, träge und schwer. — Schließlich kann sie

nicht länger schweigen: „Mann, wohin willst du reisen?“ fragt sie.

„Nach der Stadt, Frau.“ —

„Wann bist du wieder zurück?“

„So beeile dich nach Hause sobald du die Auh verkauft hast!

„Frau, denke an deine eigenen Pflichten. Brauchst du Hilfe so gehe nach dem Pfarrhause. Uebrigens ist es eilig mit des Pfarrers Ader; morgen soll der Roggen in die Darre. Schweige und arbeite“, das ist Gottes Gebot.“ — Nezt wurde nicht gesprochen. Er ging aus der Hütte, nahm die Pflüge in den Mund — machte Feuer, nickte seiner Frau langsam zu und verschwand.

Die junge Frau lächelte gedankenvoll. „Ach, warum soll ich traurig sein? Die Männer sind nun einmal so — Gott hat sie geschaffen, um uns Frauen zu leiten. Sie sind klug und deshalb so ernst. Jetzt ist es hier einsam, aber bald wird das anders sein. Ach, wie werde ich singen den ganzen Tag, wenn wir zwei Fröhliche zusammen find. Und dann wollen wir sehen, ob Baano nicht auch fröhlich werden wird, — er auch!“

So dachte sie und machte Ordnung in der Hütte. Dann legte sie Brod, eine Flasche Milch und gefalzenen Fisch in ein baumwollenes Tuch, legte einen Stuhl um ihre starken Hüften und ging leise vor sich hinfingend durch die Thür. — Sie athmete so leicht in der frischen Morgenluft und wendete ihre Schritte dem Acker des Pflanzers zu.

Von Weitem sah sie hier und da einige Kötter mit Frau und Kind demselben Ziel mit Sichel und Gehbüdel zugehen. Aber Annika mußte weit hinter ihnen zurück bleiben; heftige Schmerzen zwangen sie sich niederzusehen. — Nach einer Weile hob sie sich an den Kopf — es schwindelte ihr; sie mußte wieder ruhen. — So schön es hier auf dieser Stelle war, in dem weichen Moose unter einer langen schlanken Hängebirke; Linnäa bläst und duftet rund umher, und unten zwischen den Steinen rieselt eine kleine Quelle, so kühl und erfrischend. — Hier sah sie auf dem weichen Moose. Es verfloß eine Stunde — vielleicht auch zwei. Die Sonne stieg höher, leue Winde bewegten das feine Birkenlaub. — Sie seufzte ein wenig, als sie da sah — plätscherte dann in dem Quellenwasser, knüpfte etwas in ihr Hol-

Der Kaiser

hörte gestern Vormittag im Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts. Zur Mittagstafel war der Reichskanzler Graf Bülow und der Chef des Civil-Kabinetts von Lucanus geladen. Der Kaiser beabsichtigt gelegentlich seines Aufenthaltes in Rominten nach den Randern Moosbruch bei Labiau zu besuchen, um auf Elchwild zu jagen. Es wird bereits jetzt nachgeforscht, in welchem Theile des dortigen Forstes zum Abschuss geeignetes Elchwild vorhanden ist. Die Zahl der vorhandenen Elche wird zur Zeit auf ca. 80 geschätzt.

Preußischer Kronrath.

Der für gestern Vormittag angeordnete Kronrath ist auf heute verschoben worden. Nach der Besprechung der Minister mit dem Reichskanzler hatte dieser Mittags im Neuen Palais Immediat-Vortrag beim Kaiser. Bei dem Kronrath dürfte es sich vorwiegend um eine Aussprache und rein technische Fragen handeln zur wirksamen Verhinderung von Katastrophen, wie sie diesmal über Schlesien und Posen herein gebrochen sind.

Sächsisches Wahlrecht.

Der Dresdener nationalliberale Reichsverein nahm gestern einstimmig eine Resolution an, worin er für Sachsen ein freiheldliches, dem früheren sächsischen Wahlrecht in seinen Grundzügen gleichgeartetes Wahlrecht fordert und von der Landespartei eine energische und selbständige Thätigkeit in dieser Richtung erwartet. Auf Anregung des Geheimraths Böhmert wurde eine Wahlkommission zwecks Propaganda, Erörterung und Ausarbeitung von Wahlvorschlügen zur Wahlreform niedergelegt.

Die ungarische Beisechungs-Affaire.

Infolge Indiskretion veröffentlichten zwei Abendblätter in Budapest den Entwurf des Berichtes der parlamentarischen Untersuchungskommission, welcher dahin geht, daß Graf Ladislaus Szapary an den Interessen des Vaterlandes gesündigt habe, daß aber die Regierung oder der Ministerpräsident hierbei nicht theilhaftig sind, daß die That Szaparys nur der vereinzelt Versuch eines Vergehens sei, und daß das Untersuchungsverfahren die unantastbare moralische Integrität eines jeden Mitgliedes der ungarischen gesetzgebenden Körperschaften außer allem Zweifel stellt. Da in dieser Angelegenheit keinerlei Notwendigkeit, weitere Maßnahmen zu ergreifen, vorliegt, wird beantragt, das Haus möge zur Tagesordnung übergehen. — Die liberalen Mitglieder der Kommission hielten eine Konferenz ab, und beschlossen, in der Angelegenheit der begangenen Indiskretion eine Untersuchung einzuleiten. Die parlamentarische Kommission wird nächsten Samstag eine Sitzung abhalten.

Der macedonische Revolutionsklub.

Neben Boris Sarafow ist unter den Persönlichkeiten des jetzigen Aufstandes, man kann sagen des ersten tatsächlichen und wirklichen macedonischen Volksaufstandes, ein gewisser „Domian“ genannt worden. Dieser Domian heißt mit Nachnamen Gruew, und verdient, dem europäischen Lesepublikum näher vorgestellt zu werden. Er ist der Vorführer des Revolutionärausschusses und als solcher das eigentliche Haupt der macedonischen Revolution. Nicht umsonst trägt er unter den Revolutionären den Epitheton „Garibalbi“. Er ist es in Wirklichkeit. Wie zahlreiche der revolutionären Streiter, ist er auf den Revolutionspfad vom Lehrfache gedrängt worden. Aus dem Dorfe Smilewo bei Monastir gebürtig, demselben Dorfe, das am 3. ds. als erstes die kleine türkische Besatzung niedermachte und seit der Zeit von den türkischen Truppen zerstört worden ist, studierte Gruew in Saloniki, Belgrad und Sofia. Auch aus Belgrad, wo man es doch versteht, die aus Mazedonien kommende studierende Jugend für den serbischen Gedanken zu gewinnen, ist er als Bulgare zurückgekehrt. Nach Absolvierung einiger Kurse an der hiesigen historischen Fakultät ging Gruew als Lehrer nach Mazedonien, zeigte besondere Thätigkeit und ward nachher, ander Volkschulinspektor in Saloniki und Monastir. Natürlich nahm er schon damals an der Revolution lebhaften Theil und wurde in dem Prozesse, den die Saloniker Be-

hörden im Jahre 1900 gegen eine Anzahl junger Leute einleiteten, gleich vielen seiner Genossen zur Deportation nach Kleinasien verurtheilt. Voriges Jahr begnadigt und zurückgekehrt, widmete er sich ausschließlich der revolutionären Propaganda. Sein bezauberndes Organ, seine glänzende Rednergabe, sein ruhiger und fester Charakter gewannen Tausende von Bauern für die Sache der Freiheit. Jetzt hat er sie in den Kampf gerufen und steht an der Spitze des sog. „Revolutionstables“. Er ist 33 Jahre alt.

Neben Gruew und Sarafow gehören diesem Revolutionsstabe noch zwei ehemalige Lehrer an: Peter Toschew, 37 Jahre zählend, ebenfalls erst voriges Jahr aus Kleinasien zurückgekehrt, und ein gewisser A. Dosantschew, der das Lehrfach mit der Photographiekunst vertauschte und in diesem Fache mehrere Jahre in Monastir selbst arbeitete. Er steht in demselben Alter wie Gruew.

Bulgarien.

Die Stimmung wird hier erregter. Gerüchte über die Ermordung Hilmi Paschas und des russischen Konsuls in Saloniki, sowie über die Entführung des von Ueskuen nach Monastir beorderten Bizekonsuls Mandelstam durch schwirren die Stadt. Einige Blätter verlangen die Rückkehr des Fürsten und die Mobilisation. Mit letzterer hat es wohl gute Weile, doch soll die gesamte Kavallerie bei Presowo nächst Philippopol zu Uebungen zusammengezogen werden. — Die 50 Meter lange Bahnbrücke bei Florina zwischen den jetzt viel genannten Städten Ostrowo und Monastir ist heute Nacht durch eine bulgarische Bande gesprengt worden.

Türkische Stimmen zum Konsulmord.

Das Regierungs-Communiqué, welches scharf die Ermordung des russischen Konsuls in Monastir verurtheilt, die Absetzung des Wali und anderer Beamten, sowie strengste Verstrafung des Mörders zusichert, findet in türkischen Kreisen eine höchst mißfällige Aufnahme, da man überzeugt ist, daß der Thäter sich im Recht befand, nachdem er von dem russischen Konsul thätlich angegriffen worden war. Das Communiqué wird als eine neue Erniedrigung der Türkei vor Rußland aufgefaßt, wodurch der Haß gegen Rußland nur geschürt wird. Es bestätigt sich, daß der Konsul Roskowskij in den Thäter zunächst mit den gemeinsten Schimpfworten belegte, die es für einen Türken giebt und daß dieser einige Schimpfworte zurückgab.

König Peter.

Was jetzt aus Serbien mitgetheilt wird, ist reichlich geeignet, Kopfschütteln zu erregen. Die Offiziere schreiten, wie sie sagten, zum Morde weil sie dem Königspaare Uebermuth, Herrschsucht, Bevorzugung ihrer willfährigen Diener und der Verwandten Dragoas zum Vorwurf machten. Was früher Alexander und seine Frau vollbrachten, das besorgen heute die Retter des Vaterlandes, und man kann nicht sagen, daß ihr Uebermuth, der schon eher Frechheit zu nennen ist, der geringere wäre. Peter I. hat sich König von Gottes Gnade genannt; aber er ist entweder der Gefangene oder der Diener von Mördern. Man kann von seinem Verhalten gegenüber diesen Leuten, die sich als Herren des Landes fühlen, und darnach auftreten, nicht mehr von Rücksicht oder Duldsung sprechen; es ist fürchtbar wenn nicht Schlimmeres. Der letzte Obrenowitsch ist ein Tyrann genannt; aber indem man ihn beseitigte, gab man dem Lande ein Duzend Tyrannen. Daß dieser Zustand der Dinge genau dieselbe Gefahr in sich birgt, die während der Regierung des ermordeten Königs bestand, ist heute schon von den benachbarten Großstaaten, von Oesterreich-Ungarn und Rußland erkannt, und sind dem König Peter Ermahnungen übermittelt worden, dem Treiben der Militärärzthörner zu steuern und ihren Einfluß zu brechen. Aber es fragt sich nur noch, wie er das machen soll, ohne seines Thrones wieder verlustig zu gehen. Als Alexander noch lebte, beschwerten sich die Offiziere über den Hochmuth der Brüder Dragoas; heute klagen die an der Verschwörung unbetheiligt gebliebenen Offiziere über den grenzenlosen Dünkel der „Vaterlandsbefreier“, die keinen Einfluß neben dem ihren gelten lassen wollen. Von Herausforderungen

zum Duell wegen dieser Zwistigkeiten wird gesprochen, und es sind gewaltthätige Zusammenstöße deswegen zu erwarten. Zwischen diesen feindseligen Elementen steht der König; sollen Ordnung und Disziplin wirklich wiederhergestellt werden, dann ist zu befürchten, daß es nicht ganz ohne ein neues Blutvergießen abgehen wird. Als Peter I. den Thron bestieg, redeten die Königsmörder davon, sie wollten sich freiwillig der zu verhängenden Strafe stellen. Einer wollte sich sogar als Opfer für seine mitschuldigen Kameraden erschließen, und jedenfalls wollten Alle sich in völlige Stille zurückziehen. Und was ist thatsächlich geworden? Diese Banditen in Uniform wurden für besondere ehrenvolle Missionen, wie jetzt für die Einholung der Kinder des Königs, auswählt, sie avanciren im Handumdrehen, und die russische Erklärung, daß eine Verstrafung der Blutmenschen erwartet werde, wurde lächelnd bei Seite gelegt. Damit nicht genug, opponiren diese Elemente heute schon gegen jede ihnen nicht genehme Ernennung, und der König Peter zieht furchtsam die Defrete zurück, resp. läßt sie unausgeführt. Neulich in Wien haben die serbischen Offiziere ja schon durch unzweideutige Volkskundgebungen zu verstehen bekommen, wie man außerhalb ihres Landes über sie denkt. Leider wird sie das nicht bessern, der Skandal in Belgrad wird so groß bleiben, wie er ist, resp. noch größer werden, wenn die Großmächte nicht ein ganz ernstes Wort sprechen. Im Juni wurde das Königspar „zum Besten des Vaterlandes“ ermordet, heute ist mit einem inneren Zusammenstoß zu rechnen, um den König Peter vom Einfluß einer Verbrecher-Klique, die seine Uniform trägt, zu befreien. Es wird Niemand sagen wollen, daß es leicht ist, von einem eben erst bestiegenen Königsstern wieder herunter zu steigen, aber daß der Haß angenehm ist, wenn solche Menschen, wie die „Offiziere vom 6. Regiment“, als Boladine herumstehen, das kann erst recht nicht behauptet werden.

Rusland.

* Budapest, 13. August. Dem „Petit Hirap“ zufolge versucht am hiesigen Plage ein Agent des Königs von Serbien Wechsel-Kredit für eine Million Kronen zu erhalten. Er soll jedoch überall abgewiesen worden sein und werde nunmehr die Rinde durch Europa machen.

* Buenos-Aires, 13. August. Die Beisechungsfeier des verstorbenen deutschen Gesandten Freiherrn von Wangenheim nahm in Anwesenheit des Präsidenten von Argentinien, der Staatsminister und des diplomatischen Korps unter großartiger Theilnahme der deutschen Kolonie einen erhebenden Verlauf.

* Sofia, 14. August. Hier bemächtigt sich der öffentlichen Meinung eine immer stärker werdende Aufregung. Die Presse beginnt den Fürsten zu rufen, der noch immer auf seiner ungarischen Festung in der Sommerfrische weilt. Die „Belscherna Poshta“ verlangt die Mobilisirung der bulgarischen Armee.

Aus aller Welt.

Die Katastrophe der Pariser Stadtbahn.

Was die Untersuchung betrifft, so ist sie für den Mechaniker des zuerst in Brand gerathenen Zuges, Chaubin, recht ungünstig. Der Mann hat augenscheinlich die vorgeschriebenen Maßregeln nicht genau befolgt, aber es wäre ein schreien des Unrechts, auf ihn die ganze Verantwortung abwälzen zu wollen. Daß er bei der Schnelligkeit, mit welcher der Brand um sich griff, den Kopf verlor, ist doch begreiflich. Allerdings kann ihm der Vortwurf nicht erspart bleiben, zuerst zu eigenmächtig gehandelt und nicht, wie der Bahnhofsvorsteher von Couronnes ihm rief, seinen Zug auf das todte Geleise geleitet zu haben. Aber das hätte ja den Brand und die tödtliche Rauchentwidelung auch nicht gehindert, vielleicht aber doch etwas verlangsamt. Dagegen wäre die Katastrophe ganz vermieden worden, wenn ihn die Bahnhofsvorsteher gezwungen hätten, auf dem Theile der Stadtbahn zu bleiben, der auf Oberbau ruht, wo sich der Rauch mithin in der Luft verflüchtigt hätte. Die Stadtbahn läuft mit Oberbau über

her; schließlich erreichte sie doch das andere Ufer, nahm das Kind auf den Arm und ging schwankend nach Hause.

Sieh, da lag die Hütte, leer, verlassen, dunkel. — Sie trat hinein und legte das Kind auf das Bett. Dann schwand ihr die Sinne, eine eilige Kälte machte ihre Knieer erschauern. — Die Nacht verging. — Tage kamen und gingen — unter der Julisonne warmem Schein. —

Als eine Woche verflossen war, kam Paavo zurück. Er hatte in der Hauptstadt versucht sein Gewissen im Brautwiegengasse zu beruhigen; aber es hatte nichts geholfen. Und als er alle seine Mittel verschleudert hatte, kehrte er heim mit dem festen Entschluß, später noch einmal sein Glück zu versuchen und dann mit besserem Erfolg, hoffte er. An Annika dachte er nur ganz nebenbei. Sie würde sich gewiß über sein Wiederkommen freuen, ihm demüthig dienen wie bisher, ihm blind gehorchen und alle seine Handlungen billigen. Die Frau darf nicht denken, sondern bloß thun, was der Mann will. Sie war geboren zum Dienen, er — zum Befehlen. — Er hatte Geschäfte gehabt in der Stadt und kam nun nach Hause. Daß das Geld fort war, ging sie nichts an — das war seine eigene Sache.

Sonderbar, die Hütte war leer. Der Schlüssel lag auch nicht auf seiner gewöhnlichen Stelle, unter dem Stein. — Paavo sah hinein durch das Fenster. — Es war nicht so ordentlich darin, wie sonst. — „Wo ist Annika?“ — Ein Gefühl der Angst, wie er es noch nie empfunden hatte, durchschob ihn. —

Er ging nach dem Pfarrhof. Er ging denselben Weg durch den Wald nach dem See hinunter, den sie vor ein paar Tagen gegangen war, mit dem Tod im Herzen. Er ging da und dachte an sie, seine starke, frohe und stets singende Frau. — Wo war Annika?

Und bei seiner Ankunft erfuhr er alles, was geschehen. Sie konnte entbehren, leiden, alles verlieren, bloß nicht ihres Mannes Treue, an die sie geglaubt hatte. — Als er sie auf immer verlassen, da konnte sie nicht mehr leben. —

Den Kleinen fand er bei der Pfarrerin. Die gute, fromme Frau hatte die Kranke bis zum Tode gepflegt. Und Annika, die frohe, geistreiche Annika, hatte während der ganzen Krankheit kein Wort geäußert, nicht ein einziges Mal aufgeblickt, nicht geseufzt, nicht geweint. — Wenn der Frost über das Menschenherz geht, dann wird es so stumm, wie das Grab. —

lentuch und stand bald auf. Sie öffnete ihr Bündel nahm ein tüchtiges Stück Brod hervor und aß; die Milchflasche leerte sie bis zur Hälfte und legte wieder alles zusammen. — Dann ging sie hin nach dem Acker, nahm die Sichel und arbeitete. — Das Bündel mit dem Wollentuch hatte sie in eine Roggenhecke gelegt; dort war es kühl und schattig! Die Arbeit ging ihr schnell von der Hand. — Ein leises Weinen von der Höhe her, lockte sie dorthin. Und da lag ihr kleines, geliebtes Kind, ein Stunde alt, und verlangte nach Nahrung. — Annika nahm es auf, küßte den kleinen offenen Mund, die rothe Stirn, küßte das ganze kleine Wesen und legte es an die Mutterbrust.

Einige Frauen kamen hinzu, warm und freundlich: „Guten Morgen, Ahola-Mutter, guten Morgen! Rein sieh, ein prächtiges Kind! Ein Junge natürlich. Viel Glück, Ahola-Mutter! — Nun sag, wann bekommen wir Kindesbier?“

Annika lachte wie der Sonnenschein; sie war so glücklich. „Sonntag könnt Ihr alle kommen; ich fahre heute Abend noch zum Pfarrer über den See. — Aber jetzt an die Arbeit — die Uhr ist schon über 7!“

„Wie sie arbeitete und die Roggenarben hantirte, das starke junge Weib!“ — Aber dem Kleinen in dem weichen Strohbette sandte sie hin und wieder Blicke der innigsten Liebe. — Welche frohe Stunden! — Der Abend war bald herangerommen. — „Paavo, wo bist du? — Nun wenn du das prächtige Kind siehst wirst du wohl glücklich werden! — Und sie, deine Frau, wie kräftig und gesund sie ist! Sieh, hier ist Glück und Liebe — warum kommst du nicht?“

Der Tau fängt an zu fallen. Die Leute nahmen ihr Werkzeug und wanderten nach Hause. — Annika ging mit ihrem Kinde auf dem Arm singend durch den Wald, nach dem See hinunter.

„Nun wollen wir sehen, ob das Boot im Schiffe liegt, — ja, da ist es wirklich. — Nun sollst du schauen, mein Kind — da liegt so prächtig auf dem Boden, wenn ich dir ein Bündel Schiffe unterlege. So, mein Liebling, nun rudern wir. — Ist das nicht lustig? — Wie schnell das geht!“

Wald waren sie angelangt. Das rothe Pfarrhaus mit dem niedrigen Dach und den weißen Fensterbrettern, lag dicht an dem Ufer, im Hintergrund ein grünes Tannenwäldchen. — Auf dem Hofe wurden die Kühe gemolken, die Pfarrfrau selbst stand

und sah zu. Ihr graulockiges Haupt bedeckte ein buntes Baumwolltuch und die grauen, treuen Augen blickten Annika so freundlich entgegen.

Annika grüßte, tief kniegend. — „Hier ist mein Erstgeborener“, sagte sie und zeigte auf das Kind. „Ich will hineingehen zu dem Pfarrer und anmelden, daß wir es Sonntag nach dem Gottesdienst taufen lassen wollen, und dann möchte ich, daß der Herr Pfarrer es segnet, ehe er es in das Kirchenbuch einträgt. — Paavo war heute in der Stadt; aber nun ist er wohl schon zu Hause, denke ich. — Mein Junge wurde heute morgen geboren und sein Vater hat ihn noch nicht gesehen. — Ist er nicht hübsch, Frau Pfarrer, — hübsch und seinem Vater ähnlich?“

Freundlich nahm die Pfarrerin das Kind, küßte es und schaukelte es in ihren Armen. — Annika lächelte und erröthete vor Freude. Sie knigte und sah so glücklich aus, als der Pfarrer selbst hinauskam, ernst und düster. — In der Hand hielt er einen offenen Brief.

„Guten Abend, Ahola-Mutter“, sagte er. „Ich habe traurige Nachrichten für dich. Dein Mann ist um diese Zeit auf dem Dampfer, der nach der Hauptstadt geht und will von dort nach Amerika für immer. Er schreibt es mir hier. Er ist der Arbeit müde und will sein Glück jenseits des Meeres versuchen. Der Glückner kam Mittags zurück und hat Paavo abreißen sehen. Er sagte, daß Paavo dich grüßen läßt, Annika. — Er hat gemeint, daß du, die du so tüchtig und fleißig bist, dich von Euren Kleinen Acker und dem Kartoffelfeld nicht ernähren können. — Gräme dich nicht, Annika, vertrau auf Gott. — Er verläßt niemand, der an ihn glaubt!“

Und der Pfarrer ging, ohne das Kind gesehen zu haben, das noch immer in dem Arm der Pfarrersfrau lag. Er ging leise, wie der Frost, langsam ohne sich nach Annika umzusehen.

Annika sagte nichts; sie starrte nur lange vor sich hin. Ihre warmen rothen Wangen wurden allmählich bleich; der kalte, stumme Frost ging über ihres Herzens Blumengarten und tödtete sie alle, ihre frischen Blumen, diese Kälte, die dem Tode gleicht, hinter sich lassend.

Sie sah und hörte nichts mehr. Festig riß sie das Kind an sich und ging nach dem Ufer. Hier stieg sie schwer und müde in das Boot und ruderte dann auf dem See unsicher hin und

die Stationen „Boulevard Varbes“, wo bekanntlich der Brand bereits festgestellt wurde und wo man die Passagiere aussteigen ließ, „La Chapelle“, „Aubervilliers“, „Allemagne“, um dann bei „Combat“ wieder zur Untergrundbahn zu werden. Dann folgen die jetzt so bekannt gewordenen Unglücksstationen „Belleville“, „Couronnes“ und „Menilmontant“. Nach wie vor ist man überzeugt, daß der Brand durch Kurzschluß verursacht worden ist, der seinerseits auf das Fallen eines Eisenstückes des Motors auf die Schienen zurückzuführen wäre.

Nach der Trauerfeier in der „Caserne de la Cité“, bei der nach dem Ministerpräsidenten der Präsident des Stadtraths Deville namens der Stadt Paris gesprochen hat, wurden die Särge durch die bewegte Menge hindurch nach den Kirchen „Notre Dame“ und „St. Germain des Prés“ überführt. Nach der einfachen kirchlichen Feier bewegte sich der Leichenzug nach dem Friedhof.

Der König von Italien, der König von Portugal und dessen Gemahlin, sowie der König von Spanien richteten an Präsident Douhet Telegramme, in denen sie ihre Theilnahme anlässlich des Vahnunglücks ausdrückten.

Der deutsche Kaiser beauftragte den deutschen Geschäftsträger, der französischen Regierung anlässlich des Unfalls auf der Stadtbahn seine Theilnahme auszubringen. Präsident Douhet ließ dem Kaiser für diesen Beweis der Theilnahme seinen Dank aussprechen.

Folgeschwerer Serienanfall. Von den Kindern, die während den Ferien an den Ausflügen in die Umgebung von Braunschweig theilgenommen haben und bedenklich erkrankten, ist heute ein 12jähriges Mädchen gestorben. Als Todesursache ist ärztlicherseits nun doch Typhus angegeben worden. Der Grund der Erkrankung wird darin gefunden, daß den Kindern Milch dargereicht worden ist, die angeblich mehrere Stunden der glühenden Sonnenwärme ausgesetzt und total verdorben gewesen sein soll.

Zum Pariser Unglück. Noch sind die Gemüther durch den entsetzlichen Vorfall auf der Metropolitain in größter Aufregung und trotzdem erregt ein mysteriöser Vorfall, der sich ebenfalls in einem Zuge abgespielt haben muß, das größte Aufsehen. Beim Einlaufen desselben hier haben nämlich die auf dem Bahnhof anwesenden Personen einen Todten außerhalb eines Waggons hängen. Die Hände und der Kopf desselben wurde durch das Brett der Dachfläche gehalten. Der Kopf, der unbedeckt war, trug eine tiefe Wunde, eine große Blutlache färbte das Trittbrett. Man war eben im Begriff den Waggon loszukuppeln, als aus dem nächstgelegenen eine Frau sprang mit dem Ausruf: „Es ist mein Mann!“ Zugleich ergriff ein junger Mann, dem Auge, der neben einem kleinen Mädchen gesessen, als er aber die Situation überblickte, stieg er sofort wieder ein und fuhr mit dem Rinde davon. Wie die Untersuchung ergeben hat, ist letzteres das Kind des Opfers und der junge Mann ein Freund der Familie. Wie dieser sich mit der Frau und dem Mädchen in einem anderen Wagon befanden, als der Mann und was dessen Tod herbeigeführt hat, das ist die Frage, welche die Gemüther aufregt und beschäftigt.

Prozeß Humbert. Der vorgestrigen Verhandlung wohnte wieder ein zahlreiches Publikum bei. Polizeikommissar Hennion erzählt zunächst die Vorgänge bei der Verhaftung der Humberts in Madrid. Er hat dabei den Eindruck gewonnen, daß Romain Daurignac gänzlich von seiner Schwester Therese abhängig ist. Ein alter Freund der Humberts, Tissot, erzählt, daß er beim Begräbnis des alten Daurignac im Hause der Humberts geblieben ist, um dort die eingeschlossenen Gelder und Werthgegenstände zu bewahren. Von einem Geldschrank mit einem Millioneninhalt hat er in der Familie niemals sprechen hören. Die Schreibkammerverständigen Legrand, Stein und Gouber erklären übereinstimmend, daß die Unterschriften Henry Crawford und Robert Crawford die sich in den Akten finden, von der Hand Emilie und Romains Daurignacs herrühren. Ueber diese Gutachten entspinnt sich ein langer Streit zwischen den Sachverständigen und Labord, der die Zulässigkeit aller aus Schriftvergleichen abgeleiteten Schlüsse in Frage stellt. Auch Frederic meint sich in den Streit und wirft Gouber, der Beamter ist, Strebertum vor.

Von Romain erzählt man bei dieser Gelegenheit, daß er im Gefängnis einen Roman geschrieben hat. Der Notar Dupuy aus Bagonne hat dreimal u. a. im März 1896, den Besuch zweier Herren erhalten, die sich als die Crawfords ausgaben und ein Aktenstück von ihm ausliehen. Er erkennt bestimmt in Romain Daurignac einen der Besucher wieder. Romain hält ihm entgegen, daß er im Februar 1896 in Rabagast war, also nicht im März desselben Jahres in der Bagonner Amtsstube des Notars sein konnte. Auch meint Romain, mit seiner südfranzösischen Aussprache hätte er sich unmöglich als der Amerikaner Crawford vorstellen können, ohne sich zu verrathen. Ein Schreiber des Notars bestätigt gleichfalls, daß Romain einer der Crawfords gewesen sei. Sodann bekundet ein Pariser Postbeamter, daß Romain jahrelang die für die Crawfords bestimmten, unter den Kennbuchstaben H. C. R. C. eingelaufenen postlagernden Briefe vom Postbureau in der Rue du Louvre abgeholt hat. Romain sei ihm schließlich so bekannt gewesen, daß er ihm die Briefe einhändigte, ohne sich erst die Kennbuchstaben nennen zu lassen. Der frühere Staatsrath Jacquin (einer der Anbeter der Marie Daurignac) berichtet, daß er seit 1882 mit der Familie bekannt gewesen sei. Er sei Direktor im Justizministerium gewesen, als der alte Senator Humbert Minister war. Seit jener Zeit habe er von der Erbschaft sprechen hören, aber sich nie gestattet, genauere Fragen darüber an die Mitglieder der Familie zu richten. Bis zum letzten Augenblick habe er die Humberts für ehrenhafte und untadelige Leute gehalten. Er habe jedoch nie sein Amt zu ihren Gunsten ausgenutzt. Als er die Wahrheit erkannt, habe er sein Amt niedergelegt. Der frühere Notar Langlois bekundet, er habe Humberts Darlehen von etwa 10 Millionen Francs beschafft, da er angesichts der Gerichtsschlüsse und gerichtlichen Dokumente an das Vorhandensein der Crawford'schen Erbschaft geglaubt habe. De la Gierst, der den Humberts 25 Millionen verschafft, äußerte sich in demselben Sinne wie Langlois. Nachdem einige von den Geldgebern vernommen sind, wird die Sitzung vertagt.

Im Prozeß Humbert bestreite eine lange Reihe Gläubiger, welche erklären, Vertrauen zur Frau Humbert gehabt zu haben angesichts der stetigen von ihr gewonnenen Prozesse. Einen dieser Zeugen fragt Labord, ob er auch heute noch Vertrauen habe. Der Zeuge antwortet nach einigem Zögern: O ja, jetzt noch! (Große Heiterkeit). Ein anderer Zeuge, der Industrielle Schotsmans erklärt, Therese habe ihm ihre durch die ewig unerledigten Prozesse geschaffene Situation so eindringlich geschildert, daß er alles für sie geopfert haben würde. Auf die Frage Therese's, ob Schotsmans, dessen Bruder das Opfer eines unaufgeklärten Eisenbahnunglücks geworden war, ihren Bruder Daurignac für des Wortes fähig halte, antwortet der Zeuge ausweichend, er habe die Daurignacs damals nicht gekannt. Ein anderer Gläubiger gibt zu, daß er von dem gewährten Darlehen 50 pCt. Kommission zurückbehalten habe.

Der Versicherung-Agent Granichstätt sagte aus, daß sein verstorbenen Schwiegervater der Familie Humbert 1½ Millionen gegeben habe, von denen sie noch 800,000 Francs schuldig sei.

Aus dem Vatikan. Es ist aufgefallen, daß unter den französischen Kardinalen Lecot fehlte. Der ehrwürdige Herr hatte sich seit den pflichtschuldigsten drei ersten Obedienzen, die er dem Papst machte, nicht mehr blicken lassen. Er ist das Opfer eines peinlichen Zwischenfalls, den man sich im Vatikan erzählt. Als die Aussichten des Kardinals Sarto im Konklave immer höher stiegen, wollte Lecot den Patriarchen von Venedig näher kennen lernen, besuchte ihn in dessen Jelle und sprach ihn französisch an. Sarto ging ihm freundlich entgegen und erwiderte auf Lateinisch: „Non novi linguam gallicam.“ (Ich habe die französische Sprache nicht gelernt.) Lecot verlor darüber die Haltung und plaperte hervor: „Si est ita, qui linguam gallicam non colit, non potest fieri papa. Deo gratias.“ (Wenn dem so ist, dann kann, wer die französische Sprache nicht versteht, nicht Papst werden.) „Deo gratias“ rief Sarto und wollte Lecot zurückhalten. Dieser aber hatte die Thür bereits aufgeschloffen und war draußen. Einen Tag später war Sarto Papst.

Der österreichische Botschafter hat große Mühe, den schlechten Eindruck, welchen das Veto Buzynas gemacht hat, zu verwischen. Der Papst ist sehr weicherzig. Die Trennung von Benedikt geht ihm sehr zu Herzen. Er meint bei der Erinnerung und dem Gedanken, daß er sein Leben lang gebunden sein soll. Im Vatikan werden Befürchtungen für seine Gesundheit gehegt.

Das Kasino in Trouville.



Feuer brach am letzten Sonntag im Speisesaal des Kasinos zu Trouville aus, das den ganzen mittleren Theil des Gebäudes zerstörte. Als schon aus dem Obergeschloß des Hauses die Flammen emporstiegen, wurde im unteren Speisesaal noch eine große Party zu Ende geführt. Dann aber theilten sich

die in dem fassonablen französischen Badeorte anwesenden Sportsmen und sogar deren Damen an den Löscharbeiten. Der durch den Brand verursachte Schaden beträgt etwa zwei Millionen Francs.



Aus der Umgegend.

1. Viebrich, 13. August. In seiner letzten Sitzung hat der Magistrat u. A.: a) das Vangeluch des Spar- und Bauvereins zu Wiesbaden betr. Errichtung von 2 Wohnhäusern auf seinem Grundstück an der Viebrichstraße; b) der Firma Kauten u. Heberlein betr. Wiederaufbau des chemischen Wascheigebäudes auf ihrem Grundstück an der Frankfurterstraße Nr. 16; c) des Sattlermeisters Herrn Ferd. Andree betr. Errichtung eines Hintergebäudes auf seinem Grundstück Armentrassstraße Nr. 10 und d) des Tapezierermeisters Herrn Fritz Kraus betr. Vergrößerung seines Ladens auf seinem Grundstück Rathhausstraße Nr. 65 und zwar ab a) und b) unter besonderen Bedingungen, ab c) wenn keine baupolizeilichen Bedenken entgegen stehen, auf Genehmigung begutachtet. Die Ausführung des Kanals in der verl. Rathhausstraße wurde dem Unternehmer Herrn Ludwig Reim und die Lieferung der hierzu notwendigen Cementbetonröhren der Firma Wyderhoff u. Widmann auf Grund der eingereichten Angebote übertragen. Die vom 6. I. Mts. in den diesseitigen Walddistrikten „Hofenspitze“ und „Humpelstetter“ abgehaltene Schälholzversteigerung — Erlös 1.974.40 — wurde genehmigt und das Holz zur Abfuhr überwiesen.

2. Viebrich, 13. August. Auf der Waldstraße wurden aus Gartenhäusern verschiedene Sachen im Werthe von 50—60 A. gestohlen und in einer Scheune versteckt vorgefunden. Als Thäter wurden mehrere schulpflichtige Buben ermittelt.

+ Dohheim, 13. August. Der Kaufmann Herr Hermann Steinhauer von Viebrich verkaufte sein hier an der Viebrichstraße Nr. 7 belegene Hofstraß, Wohnhaus mit Stallgebäude an den Lüncher Herrn Wilhelm Emil Baum von hier zum Preise von 11,500 A. Desgleichen verkaufte der Landwirth Georg Wintermeyer hier ein im Distrikt Eßern Thülpfad belegenes Grundstück zum Preise von 500 A. an den Küfer August Schneider hier.

+ Ballau, 13. August. Das Jahres-Gastab-Wolfs-Fest des Zweigvereins im Defonate Ballau findet am nächsten Sonntag, Nachmittags 2 Uhr in hiesiger Kirche statt. Die Festpredigt hat Herr Pfarrer Schloffer-Wiesbaden übernommen. Die Nachfeier soll diesmal besonderer Umstände halber nicht im Freien, sondern ebenfalls in der Kirche abgehalten werden.

.. Dellenheim, 12. August. Die Jmterversammlung, die nächsten Sonntag im „grünen Wald“ hier stattfinden sollte, ist, da gleichzeitig in Ballau das Gastab-Wolfs-Fest und in dem nahen Hochheim ein Wingerfest abgehalten werden, auf den folgenden Sonntag, 23. August, Nachmittags 4 Uhr, verschoben worden. Die Tagesordnung wird hierdurch nicht geändert.

D Mainz, 13. August. Die Wittve des Valentin Gauken geborene Wilhelm aus Nauenthal, hier wohnhaft, kam im Februar in der Entbindungsklinik nieder. Das Kind ließ sie auf den Namen ihres schon längere Zeit verstorbenen Mannes im Standesregister eintragen, während der Vater ein anderer war. Wegen intellektueller Urkundenfälschung erhielt sie 20 A. Geldstrafe. — Der Tagelöhner Jakob Fackinder aus Eltville soll sich hier gegen die Sittlichkeit vergangen haben. Er wurde nur wegen groben Unfugs zu vier Wochen Haft verurtheilt.

*** Aus dem Rheingau, 14. August.** Der August hat in seinen ersten Tagen für die Winger sich schlecht angelesen. Er hat seinem Namen „Rachmonat“ wenig Ehre gemacht. Scheinbar will die Sonne jetzt das Veräufte nachholen, um dem September das „Gefochte“ zum „Braten“ zu überliefern. Im allgemeinen sind die Aussichten noch recht günstig. Die Reben sind zum großen Theil gesund und kräftig und zeigen einen reichlichen Bestand. Eine Furcht vor ausgedehnten Reibkrankheiten braucht der Winger nicht mehr zu haben. Da, wo noch vereinzelt Fälle vorkommen, kann schnell eingeschritten werden, um die Krankheit zu bekämpfen. Außerdem sind die Reben sehr weit vorgeschritten und gegen die Krankheitserreger widerstandsfähiger geworden. Allerdings hängt die ganze Entwicklung nur noch vom Wetter ab und es liegt absolut kein Grund vor Jubelleber anzugestimmen. Es bleibt immerhin zu bedenken, daß die Blüthe verhältnismäßig spät eintrat. Gewiß ging dieselbe schnell und glatt von Statten, die Blüthen konnten sich gut entwickeln, allein gegen die guten Weinjahre sind die Weinstöcke trotzdem zeitlich etwas im Rückstand. Im Jahre 1893 waren die Trauben anfangs August schon so weit fortgeschritten, daß man die Schließung der Weinberge schon auf Ende August festsehen konnte, weil die Trauben schon in das Stadium der Reife eintraten. Noch früher fiel der Zeitpunkt der Reife 1896, wo man am 11. August schon reife schwarze Frühtrauben hatte und 1897 fingen in den ersten Tagen des August allgemein schon die Trauben zu reifen an. Davon sind wir nun in diesem Jahre noch weit entfernt. Der August muß noch recht heiße Tage bringen, um die Reife zu beschleunigen! Auf eine bedeutende Quantität darf wohl gerechnet werden, die Güte der Qualität muß der Nachsommer bringen.

*** Sattenheim, 12. August.** Professor August Wilhelm J ist zu längerem Besuche bei seinem Vater hier eingetroffen. Wie es heißt, wird der Geigekönig in nächster Saison wieder in einigen größeren Städten öffentlich auftreten, eine Nachricht, welche in der Kunstwelt freudig begrüßt werden wird.

r. Sattenheim, 13. August. Die über die Goldbach führenden Straßenbrücke, vor unserm Ort gelegen, muß des starken Verkehrs wegen, zwischen der Landstraße Frankfurt-Wiesbaden, um weiteren Fußverkehr aufrecht zu erhalten, wesentlich verbreitert werden. Das Material ist bereits angeliefert und die Maurerarbeiten in Angriff genommen.

*** Seisenheim, 11. August.** Gestern war die Gerichtsbehörde aus Wiesbaden hier, um den Thatbestand in der Streitsache, bei welcher die Ww. Corvers den Tod gefunden, festzustellen. Der mitbetheiligte Einwohner des Hauses, der Tagelöhner M., wurde ebenfalls verhaftet.

i Seisenheim, 13. August. Der Tagelöhner Adam Joseph Kremer von hier ist als Feldhülfe für die hiesige Gemeinde bestellt und von dem Kgl. Regierungspräsidenten in Wiesbaden bestätigt worden.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

St. Baden-Baden, 13. August. In der schönen Bäderstadt an der Mos, wird es von Tag zu Tag lebhafter, nähert man sich doch mehr und mehr der „Badener Woche.“ Die diesmaligen Rennen beginnen am Sonntag, den 23. Aug. und sind mit A. 420,000 an Geldpreisen ausgestattet. Besonders stark werden diesmal die französischen Ställe vertreten sein. Die Kurdirektion bietet nun täglich Extraveranstaltungen — so daß man wolens wolens in den Strudel hineingerissen wird. Fremdenzufluß gestern 685, Gesamtbesuch bis heute 46648 Personen.



Wiesbaden den 14. August 1903

Kurhaus. Für das große Gartenfest im Kurgarten am Samstag dieser Woche hat Herr Kunstfeuerwerker A. Clausz (Vater Nachfolger) dahier wieder ein sehr reichhaltiges Programm von 32 Nummern aufgestellt. Von besonderen Effektsünden sind zu nennen: ein Jagdstück Jäger und Kapitalhirsch „Jagdender“, Figur in Brillant-Lichterfeuer in Vor- und Rückwärtsbewegung, eine große Fronte; sechsarmiges Projektionsstück aus sieben laufenden Brillant-Lichtern, zu beiden Seiten je ein achtarmiges Projektionsstück mit je 9 Dekorationsstäben in Victoriafächer und bunter Lichtergarnitur, eine weitere große Fronte; Verschönerung einer Festsung. Nischenbefeuerung aus buntbrennendem Lichtfeuer.

Kurhaus. Die Kapelle des 15. Bayerischen Infanterie-Regiments „König Georg von Sachsen“ unter Kapellmeister Böll wird als eine der besten bayerischen Militärkapellen gerühmt. Dieselbe wird morgen, Samstag, um 4 Uhr Nachmittags und Abends 8 Uhr bei dem Gartenfest im Kurgarten konzertieren. Abends abwechselnd mit der Kapelle des Regiments von Gersdorff. Von 6 bis 8 Uhr spielt die Kurkapelle. Die Auffahrt des Nischenballons findet gegen 5 1/2 Uhr statt. Das abendliche Feuerwerk wird vor Abgang der letzten Bahnzüge beendet sein.

Rheinfahrt der Kurverwaltung. Nach längerer Pause und auf vielfachen Wunsch wird die Kurverwaltung am kommenden Donnerstag wieder eine ihrer so beliebten Rheinfahrten veranstalten. Die eingetretene günstige Witterung dürfte eine zahlreiche Beteiligung vorhersehen lassen, doch ist es unbedingt erforderlich, um das Schiff in feste Bestellung geben zu können, raschmöglichst die Teilnehmerkarten an der Tageskasse des Kurhauses zu lösen.

Reichstheater. Heute Freitag findet das letzte Gastspiel der Mlle. Celia Galley statt, dem die Suppé'sche Operette „Die schöne Galathee“ vorhergeht und zum Schluß das beliebte Volksstück „Das Verprechen hinterm Herd“ folgt. Samstag findet als vorletzte Vorstellung zum Benefiz für Herrn Adolf Kühns die letzte Aufführung von „Madame Sherry“ statt. Sonntag schließt die Operetten-Saison mit einem Konzert und Theaterabend, um allen Theaterfreunden noch einige angenehme und unterhaltende Stunden zu bieten. Die Abonnementsbilletts verlieren heute Freitag, 14. d. M. ihre Gültigkeit, worauf wir nochmals ganz besonders aufmerksam machen wollen.

Walhalltheater. Am morgigen Samstag findet mit neuem Programm die unwiderstehlichste „Vorstellung vor Serenissimus“ statt, die so ungemein großen Beifall fand. Hieran schließt sich ebenfalls zum definitiven letzten Male die reizende zweiaktige Operette „Die kleinen Lämmchen“. Die Proben zu der vielversprechenden Fassen-Romant „Greenhorns“ von Hans Kisting sind eifrig im Gange.

Bequeme Behandlung von Postpaketen. Das Reichspostamt hat durch sein Amtsblatt den Postanstalten eine schonende Behandlung der Sendungen mit Obst (Tafelobst, Weintrauben usw.) sowie der Eiersendungen und der Sendungen mit lebenden Tieren erneut zur Pflicht gemacht. Derartige Sendungen sollen beim Umladen thunlichst von Hand zu Hand weitergegeben und behutsam niedergelegt werden, in den Wagonräumen und Packkammern sollen sie derart gelagert werden, daß sie keinem übermäßigen Druck ausgesetzt sind.

Lehrermangel in Hessen. In letzter Zeit hat sich im Großherzogthum Hessen der Mangel an Volksschullehrern wieder recht fühlbar gemacht, so daß, um die Lücken auszufüllen, die Regierung Lehrer von außen heranziehen mußte. Preußen, Bayern, Württemberg, Baden und Oldenburg lieferten der hiesigen Schulbehörde schon wiederholt junge Volksschullehrer, von denen die meisten nicht wieder in ihre alte Heimat zurückkehrten. Ganz in jüngster Zeit kamen auch Lehrerinnen von auswärts, namentlich aus Preußen, im hiesigen Volksschuldienst zur Verwendung.

Alters-, Invaliden- und Krankenrenten. Für den Stadtkreis Wiesbaden stellen sich die Ergebnisse der Bewilligung von Alters-, Invaliden- und Krankenrenten in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis Ende Juni 1903 folgendermaßen. Insgesamt sind eingegangen 1011 Anträge, nämlich 226 auf Bewilligung von Altersrenten, 760 auf Invalidenrente und 25 auf Krankenrente. Davon wurden 850 für berechtigt anerkannt und zwar mit einem Gesamtbetrag von A. 124.681. Von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Rhess, deren Bezirk die Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden, sowie das Fürstenthum Waldeck umfaßt, sind seit dem 1. Januar 1891 überhaupt bewilligt: 33.067 Renten mit einem Gesamtjahresbetrage von A. 4620.769.20 A. Ende Juni 1903 waren noch zu zahlen 18339 Renten mit einem Gesamtjahresbetrage von A. 2641595.30 A.; das Reich leistet einen Zuschuß von A. 916.950. Aus Mitteln der Landes-Versicherungsanstalt Hessen-Rhess-Rassau bleiben Ende Juni 1903 an Renten noch zu zahlen jährlich A. 1.724.645.30 A.

Nationalistischer Jugendverein. Vorgestern Abend fand im Restaurant Roths eine gutbesuchte Vorstandssitzung des Nationalistischen Jugendvereins für Wiesbaden und Umgegend statt, in welcher u. a. schon jetzt das Programm für das kommende Winterhalbjahr aufgestellt wurde. Bereits in allernächster Zeit wird eine Vereinsversammlung einberufen, zu welcher schon ein bedeutender Redner mit einem zeitgemäßen Vortrag gewonnen ist. Der junge Verein, der noch nicht 1 Jahr besteht, zählt bereits ca. 300 Mitglieder und ist zu erwarten, daß sich die Mitgliederzahl in der kommenden Saison, in welcher der rührige Verein thätig sein wird, noch erheblich erhöhen wird.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Zu der Generalversammlung am Samstag, 8. August waren 14 Vertreter der Arbeitgeber und 35 der Kassenmitglieder erschienen. Zu Beisitzern wurden die Herren Fabrikant Baquet und Glaser Baum ernannt. Den Bericht über die Kasse zum Krankenversicherungsbezirk hatte der 2. Vorsitzende Herr C. Gerhardt übernommen. Derselbe führte aus, daß das Gesetz einige wesentliche Verbesserungen enthalte z. B. die Ausdehnung der Unterstützungsdauer auf 26 Wochen und der Wöchnerinnen-Unterstützung auf 6 Wochen; ferner die Gewährung der Unterstützung an Geschlechtskranke. Das Gesetz lasse weiter eine Erhöhung des Prozentsatzes von 3 auf 4 Prozent des durchschnittlichen Tagelohnes zu, wodurch es eben möglich geworden sei, eine neue (höhere) Mittellieferklasse zu schaffen. Nach reiflicher Erwägung habe in bezug der Vorstände hiervon abgesehen, da neben anderen insbesondere das Bauhandwerk davon belastet worden wäre. Im Anschluß hieran berichtete Johann Herr Gerich, daß nicht beabsichtigt sei, die Beiträge zu erhöhen; der Vorstand sei vielmehr überzeugt, trotz der wesentlich erweiterten Leistungen mit den gegenwärtigen Beiträgen auskommen zu können. Das Statut sowie die Vorschriften für erkrankte Mitglieder wurde nach den Vorschlägen des Vorstandes einstimmig genehmigt. Von mehreren Arbeitnehmern wurden Klagen darüber laut, daß den Versicherten von einigen Arbeitgebern die Mitgliederbücher vorenthalten werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß dies unstatthaft sei; das Buch müsse — wie auch der Vordruck auf dem Statut befohle — dem Mitgliede sofort ausgehändigt werden. Der Vorsitzende versicherte, daß der Vorstand sich bemühen werde, etwa vorhandene Mißstände abzustellen.

21. Deutscher Weinbaukongress in Mainz. Unter den Veranstaltungen, die für den 21. Deutschen Weinbaukongress getroffen worden sind, steht an letzter Stelle ein Ausflug nach Bodenheim, Rierstein und Oppenheim. Wenn irgendwo, so heißt es aber hier laßt nicht, denn dieser Ausflug wird außerordentlich lehr- und genussreich werden. Die Teilnehmer begeben sich am Dienstag, 18. August, Vormittags 10 Uhr, vom Centralbahnhof Mainz aus mittels Sonderzug zunächst nach Bodenheim. Dort werden sie von einem Vertreter der Großh. Regierung empfangen und besichtigen unter dessen Führung die Weinberge der Großh. Domäne. 11.25 erfolgt die Weiterfahrt nach Rierstein, auch dort wird ein Gang durch die Weinberge unternommen, nachdem die Teilnehmer sich an einem von der Gemeinde freundlichst dargebotenen Frühstück gestärkt haben. Die dritte Station bildet Oppenheim, woselbst außer einigen besonders bemerkenswerten Weinbergen auch die Großh. Wein- und Obstbaumschule besichtigt wird. Nach der Besichtigung wird den Teilnehmern auf der altberühmten Landskrone ein feierlicher Empfang durch die Vertreter der Ortsbehörde und den Lokal-Weinbauverein geboten, an den sich ein gemeinsames Mittagessen anschließt. Abends gegen 8 Uhr bringt der Sonderzug die Teilnehmer nach Mainz zurück. Kein Teilnehmer an dem Kongress sollte es veräumen, sich diesem Ausflug, der ihm nicht nur fröhliche Stunden, sondern auch einen Einblick in die Praxis des Weinbaues und der Weinbereitung gewähren wird, anzuschließen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kongresskarten A. 6, welche zum freien Eintritt in die Stadthalle, zu den Konzerten in der Stadthalle und den städtischen Anlagen, zum Besuche der Weinprobe in der Stadthalle sowie der Sammlungen in den städt. Museen berechtigen, vom 14. August d. J. ab Vormittags im Kongressbureau (Rasmo Hof zum Gutenberg, Große Bleiche 29) zu erhalten sind, ebenso sind dortselbst die Tageskarten A. 1, welche nur zum Besuche der Ausstellung berechtigen, erhältlich.

Verschönerungsverein zu Wiesbaden. Die ordentliche Mitgliederversammlung findet heute, Freitag Abend 8 1/2 Uhr im Gartenjalon des Hotel Nonnenhof statt. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung dürfte ein recht zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

Männergesangsverein „Concordia“. Seinen dritten Familienabend veranstaltet der Männergesangsverein „Concordia“ am kommenden Samstag, 15. August, bei Mitglied John unter den Eichen. Von den, seitens der Vergnügungskommission geplanten Ueberrassungen sei hier nur die Vorführung eines ganz neuen Kinematographen verrathen. Jedenfalls stehen den Besuchern einige vergnügliche Stunden in Aussicht.

Stenographie. Der Stenographen-Verein (E. V.) hielt im vergangenen Monat unter zahlreicher Beteiligung ein Wettstreiten ab. Es wurde in 4 Abtheilungen geschrieben und in jeder Abtheilung wurden preisberechtigte Arbeiten abgegeben. Preise erhielten die Damen Grober und Borch, sowie die Herren Aug. Jung, Christ, Boer, Köhler und Steimer.

Italienisches Nachfest. Der Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ hat für Samstag, 15. August, Abends bei seinem Mitgliede J. Pauls auf der „alten Wollschöbe“ ein italienisches Nachfest geplant und dürfte sich diese Veranstaltung wieder eines regen Besuches seitens der Mitglieder und Freunde des Vereins erfreuen. Das Programm verspricht seiner Reichhaltigkeit wegen den Teilnehmern einige vergnügliche Stunden.

Der Maskenball- und Geister-Verein für Wiesbaden und Umgegend scheint sich unter dem neuen Vorstand wieder neu zu beleben. So findet u. a. eine Exkursion nach Mainz am 16. August statt zur Besichtigung neuer maskineller Anlagen. Auch hat die letzte Versammlung beschlossen, ein 2. großes Wald-Bildnis am 30. August zu veranstalten. Eine Vergnügungskommission ist schon bei der Arbeit und wird es an Unterhaltung und Ueberrassungen nicht fehlen. Näheres wird noch bekannt gemacht werden. Kollegen und Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Gärtnerverein „Hedera“. Der Gärtnerverein „Hedera“ unternimmt Sonntag, 16. August wiederum einen Ausflug nach Pfalz, verbunden mit Refrutenabschied. Dasselbst findet große Pflanzenverlosung sowie theatrale Aufführung statt. Der Verein hat alles aufgeboten, um den Gästen einige fröhliche Stunden zu bieten.

Der Club „Vorwärts“ veranstaltet am Sonntag, 16. August einen Familien-Ausflug nach Bierstadt, Saalbau zum Bären. Dort findet humoristische Unterhaltung und Tanz statt. Anfang 4 Uhr, Eintritt frei. Es stehen den Besuchern wieder einige vergnügliche Stunden in Aussicht. Der Ausflug findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Dilettantenverein „Arnia“. Das am 2. August auf dem Waldhause stattgefundene Volksfest „Im Zeichen der Reklame“ konnte leider wegen der zweifelhaften ungünstigen Witterung nicht in dem Maßstabe abgehalten werden, wie es geplant war, aus welchem Grunde am kommenden Sonntag, den 16. August eine Schlussfeier des Festes, ebenfalls „Im Zeichen der Reklame“ stattfindet, wozu umfangreiche Vorbereitungen getroffen sind. Es können auch hierbei wieder eine Unmenge Serienbilder, Ansichtspostkarten, Druckdrifts und vieles andere „gratis“ zur Verteilung. Sämtliche Räumlichkeiten werden wieder mit Plakaten aller Art entsprechend decorirt und es wird auch an Unterhaltung nicht fehlen. Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Die diesjährigen Herbstprüfungen für den einjährig-freiwilligen Dienst finden für Bewerber aus dem vormaligen Herzogthum Nassau am 28., 29. und 30. September je morgens 9 Uhr im Regierungsgebäude, Rheinfstraße 33, statt.

Güterrechtsregister. Die Ehegatten Johannes Ziegler, Kaufmann, und Rosa geb. Schäfer, ohne Gewerbe, beide zu Elville wohnend haben durch Vertrag vom 6. Juni 1903 die Verwahrung und Verpfändung des Ehegutes ausgeschlossen und Gütertrennung eingeführt. — Ebenfalls Gütertrennung haben vereinbart die Eheleute Privatier Peter Schwarz und Elise geb. Ermel zu Wiesbaden.

Diebstahl verfolgt werden der Vorarbeiter Benjamin Christofoli, geb. am 30. März 1878 in Sequols in Italien, Provinz Udine, wegen Unterschlagung, der Schreiber und Kaufmann Josef Koppert, früher zu Wiesbaden, zuletzt zu Dülken, geb. zu Dülken am 1. Juli 1882, ledig, wegen Diebstahls, der Fuhrknecht Carl Schaub von hier, geb. am 1. Nov. 1874.

Ein frecher Schulbubenstreich. Ein hiesiger Expeditur hatte gestern ein mit Ben, Stroh und Ruten beladenes Fuhrwerk auf seinem Lagerplatz an der hiesigen Ludwigsbahn stehen. Die Rute stand plötzlich im Inventar in hellen Flammen. Die Arbeiter von Nettemayer, sowie die des Güterdepotens löschten das Feuer, das wahrscheinlich von unnützen Schulbuben verursacht worden war. Eine tüchtige Tracht Prügel wäre die angemessenste Strafe.

Ein raffinierter Ausbildeknecht. Einem Wirth in der Marktstraße ging gestern Abend sein Kellner mit dem vereinbarten Gelde von 28 A. durch. Man versuchte, denselben in verschiedenen Lokalitäten aufzufinden, jedoch ohne Erfolg. Anzeige bei der Polizei ist erstattet.

Zimmerbrand in der Außenstraße. Herr Zahnarzt A. Kaufmann, der Vertreter des Herrn Zahnarzt Jung, Außenstraße 22, hier schreibt uns: „Auf den in geführter Nummer veröffentlichten Artikel über Feuer in der Außenstraße, muß zur Berichtigung erwidert werden, daß der Feuerweh aus dem Grunde nicht geöffnet wurde, weil der Schlüssel zur hinteren Thür nicht bei der Hand war. Thatsächlich ist die hintere Thür immer noch verschlossen, und die Feuerweh mußte ihren Weg durch die vordere Thür nehmen, um zu dem bereits vom Techniker gelöschten Brand zu gelangen. Von einem Verwehren des Eintritts der Feuerweh kann aber nicht die Rede sein.“

Diebstahl und Verhaftung. Dieser Tage wurde einem Grundbesitzerunternehmer während seiner Abwesenheit ein kleines Pult mit über zweitausend Mark Inhalt aus seiner Wohnung in der Wallerstraße gestohlen. In Mainz ist es gelungen, drei Arbeiter, die bei dem Diebstahle beschäftigt waren, als Diebe zu ermitteln. Dadurch, daß sie in Mainz allzuviel Geld ausgaben, lenkten sie den Verdacht auf sich. Einer der Diebe wurde verhaftet, während die zwei anderen entflohen. Etwas über 100 A. wurden bei dem Verhafteten noch vorgefunden. Der Verhaftete ist ein Pole namens Bihapzed. Seine Komplizen führen die Namen Fath und Schwarze.

In der Herberge zur Heimath wurden vor einiger Zeit 5 Paar Strümpfe, welche von einem stellenlosen Hausknechten zum Verkauf angeboten wurden, confisziert. Sie rühren sicher von einem Diebstahl her. Da die Strümpfe fast neu sind, so lohnt es sich der Mühe, etwaige Eigentumsrechte im Zimmer Nr. 7 der Polizeidirektion geltend zu machen.

Aus niedrigen Regionen. Dem Tagelöhner Peter Kaus, einem erst 26 Jahre alten, 16 mal bereits vorbestraften Manne hier, sagt eine wider ihn erhobene Anklage folgendes nach: Er habe sich, weil die Arbeit nicht seine Passion sei, eine Prostituirte zugelegt, damit sie ihn durch ihr schimpfliches Gewerbe unterhalte. Er habe Juhaltersdienste für sie verrichtet, den Schlepper für sie gespielt, dann und wann auch, wenn sie der Gefel vor ihrem Metier erlahme und sie sich weigerte, denselben weiter nachzugehen, sie durch Trödelungen dazu gezwungen. Er war jedoch nicht immer unthätiger Zuschauer bei ihren tete a tete mit jungen Leuten, im Gegenteil, er habe einmal einen Unbekannten, der sich mit ihr eingelassen, die silberne Taschenuhr, ein anderes Mal einem ebenfalls mit dem Mädchen intim verkehrenden Manne 3 bis 5 A. Baargeld weggenommen. Vorgestern stand der Mann unter der Beschuldigung der Ruppelrei, Juhaltersdienste sowie des Diebstahls im straferscharfenden Rückfall in 2 Fällen vor der Strafkammer, doch kam es nicht zum Urtheilsspruch, weil in der Prostituirten die Hauptzeugin fehlte, vielmehr trat eine Vertagung der Verhandlung ein.

Kleine Chronik. Wie wir nachträglich erfahren, gehörte der Chemiker Omtel der evangelischen Kirche an. — Der Einsturz der Decke, von der wir gestern berichteten, erfolgte nicht in der B.straße, sondern in der Waldstraße.

Friedrichshof. Heute und morgen Abend finden in dem Gartenrestaurant des „Friedrichshofes“ in der Friedrichstraße die so beliebten Gartenkonzerte statt. Die Konzerte beginnen um 8 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Ferienfreizeit für Jedermann zur Erlernung der englischen und französischen Sprache, sowie der dopp. Buchführung und Correspondenz richtet die Berliner Handelsakademie auch diesen Sommer ein. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung (Sprachen genaue Aussprache) schriftlich. Kostenfreie Kontrolle aller Arbeiten unter Beifügung des Rückports. Die Bücher muß sich jeder Lernende selbst beschaffen, weitere Kosten erwachsen nicht, doch erhalten gänzlich Unbemittelte auch die Bücher von der Direktion unentgeltlich. Meldungen an die Berliner Handelsakademie, Berlin, Kommandantenstraße 89.

Patentwesen. Das Patent-Erfindungs- und Verwerthungsbureau von Louis Gölle, Wiesbaden, Rheinfstraße 26, vermittelte nachstehende Schutzrechte: Nr. 5230, Patent in Luxemburg auf geraden oder winkelförmigen Decken-Gehlsanal für Kühl- und Gefrierräume und dergleichen zur Abführung der verbrauchten Luft. Inhaber: Ludwig Weiß, Kälteanlagenfabrik, Frankfurt a. M. Nr. 20274, Gebrauchsmuster in Deutschland auf Ziel- und Richtbohr zur Verwendung bei militärischem Schießunterricht. Inhaber A. Minnig und G. Enders, Wiesbaden. Nr. 204515, Elektrischer Hanterreger, durch dessen verstellbaren Ring die Nadeln unter Benutzung einer Feder mehr oder weniger tief in die Haut eingeschlagen werden. Inhaber Th. Berndt, Wiesbaden, Karlstraße. Nr. 204985, auf drehbares Fernlichtbildregister mit elektrischer Beleuchtung zur Anzeige der Fahrtrichtung bei Straßen- und Grubenbahnen, sowie dergleichen zur Verwendung für ein- und auslaufende Züge. Inhaber Jean Drumhardt, Wiesbaden, Sedanstraße.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: (i. V.) Carl Rößel; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rößel in Wiesbaden.

Personalien. Herr Regierungsrath Berger von der kgl. Regierung in Osnabrück ist der hiesigen Regierung überwiesen worden.

Krieg im Frieden. Zu ernstlichen Kämpfen kommt es zwischen zwei Familien schon längere Zeit in einem Hause der D. - Straße. Beide Parteien, welche in einem Abschlusse wohnen, waren in den ersten Wochen ihres Zusammenwohnens recht einig. Bald war die liebe Freundschaft zu Ende und es entstand eine bittere Feindschaft, welche sich durch Vorwerfen gewisser Familiengeheimnisse bis auf's Heußerste verschärfte. Diese Feindschaft führte denn auch fast täglich zu einer furchtbaren Keilerei, an welcher Männer, Frauen und sogar Kinder theilnahmen. Am letzten Mittwoch wurde der Kampf ganz besonders erbittert geführt. Mit Stuhlbeinen und Besenstielen gingen die Parteien auf einander los und schlugen derartig aufeinander, daß sogar Blut floss. Die Frau A., welche ihr kaum ein Jahr altes Kind auf den Armen trug, wurde mit einem Knüttel angegriffen und das Kind erhielt einen Schlag auf den Kopf. Es zeigte sich sofort Symptom, welche auf Lebensgefahr bei dem Kinde schließen ließen und ein hinzugezogener Arzt sorgte für die sofortige Ueberführung ins städtische Krankenhaus, wo nun das arme Kind an Gehirnerschütterung hoffnungslos darniederliegt. Gestern Abend kam es wieder zu einem erneuten Kampf, wobei die Parteien sogar mit Revolvern aufeinander los gingen. Hausbewohner mußten die Polizei requiriren, um die Kämpfenden auseinander zu bringen.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 14. August 1903.

Körperverletzung.

Der Mechaniker Franz Sedel von Dohheim befand sich am 1. März mit seiner Familie in einem Hippodrom. Er stieß dort mit einem jungen Manne zusammen, welcher mehrere Jahre die Fortbildungsschule besuchenden Söhne geschlagen haben sollte, trat auf den Burtschen zu, drohte ihm seine Rache an, wenn er in Zukunft nicht Frieden halte, zog zur Befriedigung seiner Worte auch einen Gummischlauch hervor, den er vorstichshalber mitgebracht hatte, traf jedoch, als er mit demselben in der Luft herumfuchtelte, einen an der Affaire ganz unbeteiligten jungen Mann, den Schlosser Wilhelm Witz. Draußen, auf der Straße, legten sich die Streitigkeiten fort und der 19 Jahre alte Lagergehilfe Hermann Franz Sedel, ein Sohn von Franz S., soll denn auch seinerseits mit einem Gummischlauch auf einen Gegner eingeschlagen haben. — Vor das Schöffengericht wegen gemeinschaftlicher schwerer Körperverletzung mittelst gefährlichen Werkzeugs zitiert, wurde Sedel Vater, weil es sich bei ihm um einfache Körperverletzung handelte und der zur Abmilderung dieses Deliktes erforderliche Strafantrag nicht vorlag, freigesprochen, sein Sohn Hermann aber mit 10 Mk. Geldstrafe belegt. Dieser hat das Urtheil mit der Berufung angegriffen, weil er lediglich seinem Vater zu Hülfe gekommen sei, doch wurde das Rechtsmittel heute verworfen.

§ 167 III.

Der eben erst aus der Schule entlassene Schlosserlehrling Wilhelm Rauch von Wiesbaden ist angeklagt, sich im Juni ds. Js. dahier mit einem 5 Jahre alten Mädchen sittlich vergangen zu haben und versetzt dieserwegen mit Rücksicht einmal auf seine seitherige Unbescholtenheit, zum anderen auf die bei der That zu Tage getretene sittliche Verwahrlosung, in 2 Monate Gefängnis.

Jugend hat keine Tugend.

In Idstein hat sich letztes Frühjahr eine Anzahl von Schülern das etwas seltsame Vergnügen gemacht, an dem Schulort eine ein und einen halben Stein dicke Zwickmauer in der Höhe von etwa einem halben Meter vollständig niederzulegen und sonst an der Schule Verstörungen anzurichten. Zwei Burschen sind als die angeblichen Thäter wegen der Verstörungen zur Rechenschaft gezogen worden, und vom Schöffengericht in Idstein wegen Verletzung eines dem öffentlichen Nutzen dienenden Objektes zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt worden, einer von ihnen aber, der Schüler Heinrich Giffel, will nicht betheilt sein. Die Strafkammer, welche sich infolge der von ihm eingeleiteten Berufung mit der Affaire zu befassen hatte, hielt zwar für festgelegt, daß auch er bei der Affaire mit in Aktivität getreten sei, doch begte man Zweifel, ob er die zur Erkenntnis der Strafbarkeit seines Thuns erforderliche Einsicht besessen habe, sprach ihn deshalb frei, überwies ihn aber seiner Familie.

Kliteratur.

Fräulein Lucie Wendi, die beliebte Soubrette des Balltheaters, konnte gestern gelegentlich ihres Besuchs eine große Anzahl Ehrungen in Gestalt von Blumenpenden und Herborufen entgegennehmen. Der gestrige Abend hat ein bereites Zeugnis dafür abgelegt, daß sich Fräulein Wendi hier einer allgemeinen Beliebtheit erfreut, und daß wohl die meisten Theaterbesucher sie mit großem Bedauern von hier scheiden sehen.

Parfidal-Aufführung in New York. Um dem Wunsch der Frau Cosima Wagner zu willfahren, haben die Künstler, welche bei der New Yorker Parfidal-Aufführung mitwirken wollen, beschlossen, den Direktor Conried zu ersuchen, sie davon zu dispensiren. Sie wollen auch ihre Mitwirkung verweigern, wenn Frau Cosima Mittel besitzt, den Direktor Conried an der Aufführung zu hindern. Andernfalls sehen sie es, nachdem sie sich dem Direktor Conried gegenüber contractlich verpflichtet haben, bevor sie den entgegenstehenden Willen der Frau Cosima Wagner gekannt hatten, als ehrenhafte Personen für ihre Pflicht an, die Verträge zu halten und aus Interesse einer würdigen Aufführung beim Parfidal mitzuwirken.



letzte Telegramme

Mainz, 14. August. Die offizielle Eröffnung des deutschen Weinbau-Congresses fand heute um 11 Uhr durch den Großherzog von Hessen statt. Derselbe war schon eine Stunde früher erschienen und hatte sich alle Einzelheiten erklären lassen. An die Eröffnung schloß sich ein Frühstück, worauf der Großherzog um 12 Uhr zum Bahnhof fuhr, um sich nach Schloß Wolfberg zu begeben. Auf der Fahrt zum Bahnhof wurde dem Großherzog von einer hier zum Besuch weilenden Dame aus Berlin ein Bouquet überreicht, welches er dankend entgegennahm.

Munich, 14. August. Der Eisenbahnsekretär Otto Florian-Neubadt (Main-Weserbahn) wurde wegen Unredlichkeit verhaftet. Seine Verpflichtungen betragen 25000 A. Heute wurde das Konkursverfahren über sein Vermögen eröffnet. Florian stammt aus Schlesien.

Madrid, 14. August. Das Blatt Correo erklärt die von einem Pariser Blatt gebrachte Meldung für unrichtig, wonach Don Carlos auf seine Ansprüche auf die spanische Krone verzichtet habe.

London, 14. August. In dem Arbeiterviertel Battersea ist es zu Unruhen gekommen, weil sich die Bewohner weigerten, die im Unterrichtsgeld vorgegebene neue Lage zu bezahlen. Infolgedessen ließ die Behörde die betreffenden Personen pflanzen und der Verkauf der Möbel sollte gestern stattfinden. Die Menge zeigte sich jedoch so erregt, daß der die Auktion leitende Beamte zum Revolver greifen mußte, weil man ihn angreifen drohte. Die herbeigerufene Polizei trieb die Menge mit Stockhieben auseinander. Eine Anzahl Personen wurden im Gedränge verletzt.

Athen, 13. August. Hier antworfende Mazedonier erjudeten den Ministerpräsidenten um die Genehmigung, bewaffnet die Grenze zu überschreiten, um ihre Landsleute zu schützen. Der Präsident verweigerte die Genehmigung und rief den Mazedoniern, sich ruhig zu verhalten.

Konstantinopel, 14. August. Bisher sind noch immer keine Nachrichten über den Verbleib des russischen Konsuls Mandelstam eingetroffen.

Belgrad, 14. August. Die im Aufstand verbreiteten Gerüchte, daß der König sich mit der Absicht trage, abzudanken, beruhren auf freier Erfindung. — Die Blätter fordern die Regierung zur aktiven Thätigkeit bezüglich der Ereignisse in Mazedonien auf.

Belgrad, 13. August. Die Rekonstruktion des Kabinetts begegnet Schwierigkeiten. Die Verhandlungen wurden auf morgen vertagt. Das Scheitern der Mission Awakumowitsch erscheint nicht ausgeschlossen.

Sofia, 14. August. General Bonifaz und Oberst Jankow, welche auf dem Wege nach Mazedonien waren, wurden an der Grenze verhaftet.

Saloniki, 14. August. Der Mörder des russischen Konsuls ist gestern zum Tode verurtheilt und sofort hingerichtet worden.

Saloniki, 14. August. Bei Bodena wurden die Eisenbahngelände und Telegraphenleitungen zerstört. — Bei Elchik hat zwischen Infanterien und türkischen Truppen ein Kampf stattgefunden, wobei die letzteren empfindliche Verluste erlitten und zurückgeschlagen wurden.

Braut- und Hochzeit.

Seidenstoffe in großartiger Auswahl. Hochmoderne Gewand in weiß, schwarz und farbig zu billigen Preisen metere- und robenweise, porto- und goldfrei an Jedermann. Wundervolle Feinleinen schon von 95 Pf. an. Näher bei Angabe des Gewünschten franko. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. 718

Seidenstoff-Fabrik Union
Adolf Grieder & Co., Zürich, E. 9.
Kgl. Hoflieferanten. (Schweiz).

Welche Seife, d. h. Schmierseife wird von vielen Hausfrauen zum Reinigen der Fußböden, beim großen Reinemachen etc. für geeigneter gehalten als harte Seife. In folgendem giebt nun eine Hausfrau von Erfahrung ein erprobtes Rezept zum Herstellen einer ganz vorzüglichen weichen Seife: Ein halbes Doppelpfund „Sunlight Seife“ wird geschmolzen und in 2 Liter kochendem Wasser gelöst. Beim Erkalten bildet sich eine tadellose weiche „Sunlight Seife“, die höchste Reinigungskraft besitzt und von der in jeder Küche stets ein Vorrath sein sollte. Der Hauptvorteil dieser weichen „Sunlight Seife“ ist ihre Billigkeit, Vielseitigkeit und Sparamkeit.

Heute, Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Unternehmung minderwerthig benutzene Fleisch eines Bullen zu 40 Pf. und zweier Schweine zu 50 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Burscheiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 6343

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Samstag, den 15. August cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Bleichstraße 5 hier 1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Ladenreal, 1 Ladentheke, 1 Eisschrank, 2 Delbehälter mit Mesapparaten öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,
6358 Zecrobenstraße 1.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 15. August 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Choral: „O, Lamm Gottes, unschuldig“ | Rossini. |
| 2. Ouverture zu „Die diabolische Elster“ | Mozart. |
| 3. Alla torca | Waldteufel. |
| 4. Fantasie-Walzer | Käcken. |
| 5. Barcarole | Meyerbeer. |
| 6. Potpourri aus „Die Afrikanerin“ | Joh. Strauss. |
| 7. Simplicius-Quadrille | |

Bei aufgehobenem Abonnement:
Samstag, den 15. August, ab 4 Uhr Nachmittags:
nur bei geeigneter Witterung:

Grosses Gartenfest.

Mehrere Musikkorps.

BALLON-FAHRT

des Aeronauten Kapitän Le Maire
mit seinem Riesenballon „Neptun“ (1000 Kub.-Met).
Anmeldungen von Passagieren befordert die Tages-
kasse. (Preis nach Vereinbarung.)
Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.
Aufahrt ca. 5 1/2 Uhr.
PROGRAMME.
Von 4 Uhr:

Konzert der Kapelle des 15. Bayerischen Infanterie-Regiments

- „König Georg von Sachsen“
unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn Georg Pöll.
1. Hohenzollernmarsch, Marsch Unrath.
2. Römische Carneval-Ouverture Berlioz.
3. Deutsche Tänze Schubert.
4. Ballet-Divertissement Blättermann.
(Intermezzo: Pas de deux; Saltarello).
5. Liebesmahl der Apostel R Wagner.
(Chor der Jünger; Chor der Engel; Finale)
6. Rheinsagen, Walzer Nehl.
7. „Oft sinn' ich hin und wieder“, Lied Hammerdinck.
8. „Kajikfahrt auf dem Bosphorus“, Charakterstück G. Pöll.
Von 6 Uhr:

Konzert des städtischen Kurorchesters

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.
1. Ouverture zu „Mozart“ Suppé.
2. Schwedische Tänze, Suite M. Bruch.
3. Ständchen Lied Frz. Schubert.
4. Wiener Rathhausballtänze, Walzer Joh. Strauss.
5. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ Wagner.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
7. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ Auber.
8. Herzog Alfred-Marsch Komzak.
Um 8 Uhr beginnend:

DOPPEL-KONZERT

der Kapelle des 15. Bayerischen Infanterie-Regiments

unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn Georg Pöll

Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorff (Kur-Hess.) No. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk

Programm der Kapelle des 15. Bayerischen Infanterie-Regiments:

- | |
|--|
| 1. „Oberst von der Tanne“, Marsch G. Pöll. |
| 2. Ouverture zu „Tannhäuser“ R. Wagner. |
| 3. „La Perle de Madrid“, Boléro Egghard. |
| 4. Waffentanz aus „Nurmahal“ Spontini. |
| 5. Tonbilder aus „Die Zauberkiste“ Mozart. |
| 6. Steyrerische Tänze Lanner. |
| 7. „Zwei Herzen, ein Schlag“, Polka f. 2 Trompeten, Haselmann. |
| 8. Fantasie aus „Die Ragimantochter“ Donizetti. |

Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorff.

- | |
|--|
| 1. Kommandeur-Marsch Meister. |
| 2. Ouverture zu „Feen-ee“ Auber. |
| 3. Aennchen von Tharau, Walzer Fischer. |
| 4. Grosse Fantasie aus „Die weisse Dame“ Boisdien. |
| 5. Erinnerung an Toledo |
| a) Serenade Schmelting. |
| b) Spanischer Tanz Linke. |
| 6. Glühwürmchen-Idyll Latann. |
| 7. Potpourri über „Deutsche Lieder“ Meacham. |
| 8. American Patrol |

Ab 3 Uhr bleibt der Garten nur für Gartenbesucher reservirt.

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachfolger, Herr

Adolf Claus, Wiesbaden.

PROGRAMM.

1. Raketen mit Knall) als Signal.
2. Polypen-Raketen)
3. Bomben mit Goldregen.
4. Schwärmer-Bomben.
5. Zwei drehende Kaskaden mit Lichtergarnierung und buntem Leuchtkugelspiel.
6. Raketen mit Serpentina.
7. Bomben mit Silberregen.
8. Bomben mit Perlschwärmern.
9. „Die Schmetterlinge“, Rosettenstück aus 4 laufenden Brillant- und Farbensonnen.
10. Raketen mit Luft-ehlingen.
11. Bomben mit Perlschwärmern.
12. Verwandlungs-Bomben.
13. Eine laufende Sonne verwandelt sich in ein grosses Rosettenstück aus stehenden und drehenden Brillant- und Farbenbrändern.
14. Raketen mit Pfeifen.
15. Bomben mit Kometen.
16. Bomben mit violetten Leuchtkugeln.
17. Brillant-Tourbillons.
18. Jagdstück: Jäger und Kapitalhirsch „Zwölffender, Figur in Brillant- und Lichterfeuer in Vor- u. Rückwärtsbewegung.
19. Raketen mit langschwebenden bunten Sternen.
20. Bomben mit Teufelspfeilen.
21. Bomben mit bunten Leuchtkugeln.
22. Grosse Fronte: Sechsmaliges Rosettenstück aus 7 laufenden Brillant-Lichtersonnen, zu beiden Seiten je ein achtarmiges Rosettenstück mit je 9 Dekorationstäben in Viktoriafeuer und bunter Lichtergarnierung.
23. Raketen mit Chrysanthemen.
24. Brillantschwärmer-Bomben.
25. Bomben mit buntem Periregen.
26. Grosse Fronte: Beschießung einer Festung. Riesendekoration aus buntbrennendem Lichterfeuer.
27. Raketen mit langschwebenden, die Farbe wechselnden Guirlanden.
28. Verschiedenes Wasserfeuerwerk.
29. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der Fontaine, der Insel und des Parks.
30. Grosse Bombardement von zahlreichen Kanonenschlägen. Schnellfeuergeknatter, Granaten, Bomben, Pots-à-feu, bei lebhaftem Leuchtkugelspiel.
31. Kaiser-Bombe.
32. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiser sind für den Verkehr des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Eine rothe Fahne am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10⁰⁰, Kastel-Mainz 11⁰⁰, Rheingau 11⁰⁰, Schwalbach 11⁰⁰.

Die Weber

im Tülingebirge fertigen, anerkannt preiswerthe und dauerhafte Seinen, Halbleinen und baumw. Gewebe zu Wäsche und Ausstattungen. Preisbuch und Muster postfrei. Waren von 20 Mk. an franko. **Waldenburger Weber Unterhütungs-Unternehmen Ph. Schwen, Wiltswalderdorf** in Schleien No. 11. 716

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 16. August 1903. — 10. Sonntag nach Trinitatis.
Rathskirche n. g. m. e.
Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Herr Dr. Fr. Franke, Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Bismarck. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Vicar Bipp.
NB. Die Collecte ist für den Verein für Israel bestimmt (Juden-Mission). Am 15. u. 16. August: Herr Pfarrer Bismarck.

Bergkirche

Frühgottesdienst 8.30 Uhr: (für die Gemeinde) Herr Vicar Bipp. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Hilfsprediger Eberling. NB. Die Collecte ist für den westdeutschen Verein für Israel bestimmt. Am 15. u. 16. August: Tausen und Trauungen: Herr Hilfsprediger Eberling. NB. Die Sonntagstausen finden um 2.30 Uhr in der Kirche statt und sind Samstags anzumelden. Beerdigungen: Herr Vicar Bipp.

Neulirchengemeinde. — Ringkirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Risch. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Friedreich. Am 15. u. 16. August: Tausen u. Trauungen Herr Pfarrer Risch. Beerdigungen: Hilfsprediger Schloffer.

Kapelle des Paulinenklosters.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Christenlehre. Pfarrer Christian.

Evangelisches Vereinshaus, Watterstraße 2.
Sonntag: Die Sonntagsschule fällt aus bis zum 6. September, ebenso Sonntagssingen. Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).
Jeden Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Gemeindefeststunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Freier Vortrag. Montag Abends 9 Uhr: Gesangsstunde. Mittwoch, Abends 9 Uhr: Bibelgesprächsstunde. Freitag Abends 8.30 Uhr: Vortragsstunde. Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Männer und Jünglinge sind herzlich eingeladen.

Jugendverein.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Fußballspiel auf dem alten Exercierplatz. Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Turnen. Junge Leute unter 17 Jahren sind herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer.

Sonntag, Nachm. 3 Uhr: Soldaten-Abendfeier im Garten Bismarckstraße 11. Montag Abends 9 Uhr: Männerchor-Probe. Dienstag Abends 8.45 Uhr: Bibelgesprächsstunde. Mittwoch Abends 9 Uhr: Bibelgespräch der Jugend-Abt. Donnerstag Abends 9 Uhr: Vortragsstunde. Freitag Abends 9 Uhr: Turnen. Samstag Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangel. Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst. **Baptisten-Gemeinde, Oranienstraße 54, Hinterh. Part.**
Sonntag, 16. August, Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst u. Bibelstunde. Nachm. 4 Uhr: Taufe (im August-Victoria-Bad). Mittwoch, Abends 8.30 Uhr: Feststunde. Donnerstag, Abends 8.30 Uhr: Übungsstunde des Gesangsvereins. Prediger: L. Karbischky.

Evangel. Gottesdienste der Methodisten-Kirche.

Friedrichstraße 86, Hinterhaus.
Sonntag, den 16. August, Vorm. 9.45 Uhr: Predigt über Luk. 19, 41—48, Thema: „Erkenne die Zeit deiner Heimkehr!“ 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt über Daniel 3, 16—18, Thema: „Glauben und Bekenntnis.“
Dienstag, Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde über 1. Samuel 20, 12—32. Donnerstag Abends 8.30 Uhr: Jugendbund. Thema: „Freundschaft.“ Prediger: J. Schmeißer.

Katholische Kirche. Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 16. August, Vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. Vierter Nr. 4, 7, 14.
Den Gottesdienst hält Kaplan Kaminski aus Offenbach.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury, Frankfurterstrasse 3.

Sunday Services: First Celebration of Holy Eucharist 8, Matins and Choral Celebration & Sermon, 11: Evensong and Litany 6. Holy Days and Week-days: Daily, Celebration, followed by Matins, 8. Except Wed. and Fri., Matins & Litany 10.30: Celebration, 11. Evensong, Fri. and Holy Days 6. No service on ordinary Mondays.
Special Notice: No week-day services this week, during my absence on holiday.
Chaplain: Rev. E. J. Treble, Kaiser Friedrich Ring 36.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 16. August, Fest der Aufnahme Mariä in den Himmel. Gebotener Feiertag. Am Vorabend Gelegenheit zur Beichte. Nach dem Kindergottesdienst Kräuterweihe. Nachm. 2.15 Uhr Muttergottesandacht (524).
Sonntag, den 16. August 1903. — 11. Sonntag nach Pfingsten.

1) Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 5.30, zweite 6.30, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10, letzte hl. Messe 11.30.
Nachm. 2.15 Uhr: sakramentalische Andacht mit Umgang.
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.35, 7.15 (Schulmessen) und 9.15 Uhr.
Samstag 5 Uhr Salve, von 5—7 u. nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte ebenso am Sonntag Morgen von 5.30 an.

2) Maria-Hilf-Kirche.

Sonntag, den 16. August: Fest Mariä Himmelfahrt, gebotener Feiertag. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. Nach dem Kindergottesdienst findet die Kräuterweihe statt. Am Vorabend ist von 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Nachm. 2.15 Uhr Andacht mit Segen (524). 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
Sonntag, den 16. August.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: sakramental. Andacht mit Umgang (524).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30 (außer Montag), 7.15 u. 9.15, 7.15 sind Schulmessen und zwar Dienstag u. Freitag für die Kettelschule, Mittwoch u. Samstag für die Lehrerschule, Sonntagsschule und die Institute.
Donnerstag, 6.15 Uhr 1. hl. Messe in der Schwesternhauskapelle. Samstag Nachm. 5 Uhr Salve, 5—7 u. 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Wildfang.

Sonntag, den 16. August:

Familien-Ausflug

nach Rambach, zum „Tannus“, Besitzer L. Meißner. Für humoristische, gesungene Unterhaltung nebst Tanzvergnügen ist reichlich Sorge getragen. Hierzu ladet ergebenst ein

6345

Das Comité.

Winzerfest Hochheim a. M.

16. August, Nachmittags 2½ Uhr:

Großer

historischer Festzug

die Geschichte des Hochheimer Weinbaues darstellend. 727

Auf dem Festplatz Original Hochheimer im Ausschank.

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof.“

Heute Freitag, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Kurpfalz) Nr. 80 unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn Gottschalk.

Morgen, Samstag, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

ausgeführt von dem Trompetencorps des Fusaren-Regts. Nr. 13 (König Humbert von Italien) unter persönlicher Leitung ihres Stabskomponisten Herrn Otto Heinrich. Eintritt 10 Pf. hierfür 1 Programm.

6352

Aug. Böckemeier.

Heute Samstag Abends:

Metzelsuppe.

Aug. Kugelstadt.

Friedstraße 3.

Heute Samstag:

Metzelsuppe.

„zum Athletenheim“,

Näherberg 13.

Georg Pfeiffer.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten

in Hüten, Mützen u. Schirmen erlaube mir zu den billigsten Preisen anzuzeigen.

Konrad Hehner,

Hutmacher,

Bahnhofstrasse 10. 6346

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zum 1. April 1904 suchen wir große, helle Büroräumlichkeiten. Dieselben, Parterre oder eine Stiege hoch gelegen, müssen einen Gesamt-Flächengehalt von ca. 200 □ m aufweisen und den Anforderungen, die ein reger Personen-Verkehr stellt, durchaus entsprechen.

Den Vortzug erhält ein durch Neubau oder Umbau herzurichtendes Lokal. Mietvertrag wird auf eine Reihe von Jahren abgeschlossen. Angebote beliebe man bei unserer Geschäftsstelle, Luisenstraße 22, einzureichen.

Der Kassenvorstand:

(gez.) Carl Gerich, Vorsitzender.

6347

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. September 1903, Nachmittags 3½ Uhr werden die zur Konkursmasse der Ehefrau des Dachdeckermeisters **Karl Freund, Christiane geb. Braun** zu **Bierstadt** gehörigen in der Gemarkung Bierstadt belegenen Immobilien an der Wiesbadenerstraße, bestehend aus einer Wegfläche, zur Vergrößerung eines angrenzenden Bauplatzes bestimmt, ferner einem zweistöckigen Wohnhaus mit Treppenhause, nebst Stall, Hofraum und Garten, zusammen taxiert zu 16600 Mark in dem Rathhauszimmer zu Bierstadt zum zweitenmale zwangsweise öffentlich versteigert werden. 6329

Wiesbaden, den 31. Juli 1903.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung 12.



Heute wird ein junges Pferd (la Qual.) ausgehauen. M. Drete, Hochstraße 18. Telefon 2612.

6356



Zum Schrotten von vom We ter geschädigten Getreide empfehlen wir

Schrot - Mühlen

für Hand- u. Kraftbetrieb mit doppelseitig verwendb. Mahl-eiseln. Unübertroffene Leistung garantiert. Rübenschneider, Futterdämpfer, Sparkesselöfen, Kartoffelquetschen. Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M. 711 Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

Goldgasse 7.

Goldgasse 7.

Hotel und Badhaus

„Zum goldenen Ross.“

Electriche Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern. Erste berartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen. Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause. Thermalbäder à 60 Pf., im Abonnement billiger. — Bier-, Wein- und schönes Garten-Restaurant. — Billige Preise! Telefon 3083. 3926 Eigenthümer: Hugo Kupke.

Aerztlich empfohlen

Schul-Marko

COGNAC Beste Marke Herm. Jos. **Peters & Nachf.** Haus gegr. 1844. **KÖLN.** Aerztlich empfohlen! Käuflieh in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Gothaer Lebensversicherungsbau

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt). Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831½ Mill. Mk. Versicherungssummen, angezahlt seit 1829: 408 Mill. Mk. Die höchsten Versicherungssummen (einfach auf Lebenszeit, gemildertes Dividendenverfahren) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Banckonds 273½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135%, der Jahres-Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung. Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft in Köln. Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-, Schäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung. General-Repräsentant: Hermann Rühl, General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Luisenstraße 43. 78

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Rulot, Bismarckring-4

Buxtehude 795/20

Malerschule, 1903 wied. gr. gold.

Med. Größte Schule für Dek.

Mal. Progr. d. Dir. Eisnerwag.

Ein Holzschind, 3,60 m lang.

0,58 m breit, zu verk. Holz-

straße 16. Stb. 2. 6333

Wollene Pferdedecke

verloren gegangen. Wegen Be-

lohnung abgegeben Bahnhofstr. 5,

2 Tr. 6336

Tücht, gewandte, Radifundiger

Hutmann per sofort gesucht

Häfnerstraße 3. 6339

Tünchergehilfen,

Berpuzer 6340

gesucht Dohheimerstr. 54, v.

Proberes jüngeres

Mädchen,

vom Lande, in besseren, kleinen

Haushalt gesucht.

Von wem? sagt die Exped.

d. Bl. 6341

Aenes Sauerkraut

Pfl. 15 Pf., prima neue Pfl.

Vollheringe Stck 6 Pf.,

10 Stck 55 Pf., neue Salz-

und Essig-Gurken, prima neue

Kartoffeln zu den billigsten

Tagespreisen. 6341

Consumhaus

von

Robert Weck,

Herderstraße 17.

Billig zu verkaufen:

Zwei Winter-Kleider, Winter-

Jaquets, Schuhe, diverse Kleider

Karlsruhe 10, P.

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

6337

Arbeits-Nachweis.

suchen für viele Rubrik hier mit bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Exped. einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Gebildetes Fräulein, gut in
Sprachen, vorz. in Russk
und feinen Handarbeiten,

Sucht Stellung

zu Kindern, als Gesellschafterin
oder Reisebegleitung. 1305/57
Anfragen unt. K. L. 1230 an
Hansenstein & Vogler,
A.-G. in Köln erbeten.

Bücherabschluß,

sowie alle sonstige kaufmännische
Büroarbeiten übernimmt junger
Kaufmann in seiner freien Nach-
mittagszeit. Gest. Mitteilungen
erbeten unter A. P. Kasten-
straße 4, 3. L. 4107

Wer schnell, billig Stellung
will verlange per „Postkarte“ die
Deutsche Vakanzenpost. Erlangen

Offene Stellen.**Männliche Personen.****Für Schneider!**

Tüchtige Großschneider,
für bessere Konfektion, finden
ständig lohnende Beschäftigung.
Schneider & Plant,
Herrenkleiderfabrik, 606
Mainz.

Kräftiger**Hausburche,**

welcher auch mit Fuhrwerk umzu-
gehen weiß, sofort gesucht.
Kollerei Georg Fischer,
6290 Walramstr. 31.

10-15 tüchtige**Grundarbeiter**

sofort gesucht.
Näh. Heidstr. 6, Part. bei
6249 Röder.

Lehrling

mit guter
Bildung für eine Buchhandlung
gef. Garantie für gediegene Aus-
bildung. Off. erb. u. L. J. 6 an
die Exped. d. Bl. 6090

Verein für nautgettlichen**Arbeitsnachweis**

im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Berufsfindung
männlicher Stellen.

Abteilung für Männer**Arbeit finden:**

Bierbrauer
Buchbinder
Feileur
Glaser
Küfer
Knechtler — Tücher
Maer — Radierer
Schlosser
Bau-Schreiner
Schuhmacher
Spengler
Tapezierer
Wagner
Beklinger: Schlosser
Herrschafsbienner
Hühnerst
Landwirtschaftliche Arbeiter

Arbeit suchen

Bau-Techniker
Buchbinder
Gärtner
Kaufmann
Mechaniker
Schlosser
Monteur — Maschinist — Feiler
Bureauchef
Bureauchef
Herrschafsbienner
Einlagerer
Herrschafsbienner
Tischler
Tagelöhner
Krankenschwäger
Ratleur

Stellennachweis

für Gärtner für Wiesbaden
und Umgegend.

Die Geschäftsstelle befindet sich
Nengasse 1

Weibliche Personen.**Jüngeres****Lehrmädchen,**

welches zu Hause schlafen kann,
sofort gesucht. 6219

S. Bräsele,**Wiedes.**

Lehrmädchen gesucht. 6330
Emma Walch, Sedanplatz 4.

1-2 Frauen

oder Mädchen zum Flaschen-
spülen gesucht.
Kollerei Georg Fischer,
Walramstr. 31.

Tüchtiges Mädchen gef. Dage-
bermerstr. 21, P. rechts. 6242
Zur vollständigen Vertung des
Kleiderungs-Material für
Kostumes, Blusen u. wird
eine mit dieser Tätigkeit ver-
traute 6324

Schneiderin

zu engagieren gesucht.

J. Bacharach,

4 Weberstraße 4.

Mädchen od. Mädchen gef.
für Vorm. 8-10. 6313
Noth. Vaterstr. 23.

Tüchtiges Monatsmädchen für
einige Stunden Morgens u.
Nachmittags gesucht Nikolastr. 32,
3 links. 6319

Tücht. Stückerin gef. Franken-
straße 11, Part. 6296

Ladenmädchen
gesucht Jakobstr. 2. 6303

Tücht. Kleidermacherin
gesucht 6301

Quisenstr. 41, 1. Etage 1.

Arbeiter und Ar-**beiterinnen**

6171
Wiesbadener Staniel- und
Metallkapselabrik

A. Flach, Harstraße 3.

Lehrmädchen u. Kleiderm. gef.
Neugasse 15, 1. Et. 4132

Tüchtige Tailen- und
Rockarbeiterinnen

bei hohem Lohn und dauernder
Stellung gesucht. 6035

J. Bacharach,
Weberstraße 4.

Lehrmädchen gef. Frau Haupt,
Schneiderin, Moosstraße 12,
1. Etage 6094

Mädchen L. d. Kleiderm. gef.
erl. Heidstr. 6, 1. 5990

Sg. fleiß. Mädchen gef. Deuben-
straße 1, Part. 1. 6026

Jung., fleiß. Mädchen
sucht Frau Dr. Weerganz
Dohrmerstr. 21, Part. 5347

Nachende Verkäuferin f. feines
Geschäft gef. Offert. m. Ge-
haltanspruch u. A. V. 5725 an
die Exped. d. Bl. 5724

Zur Stütze d. Hausfrau
ein Fräulein gesucht, welches
auch in der Restaurationsküche tüchtig
sein muß. Anmeldungen nimmt
die Exp. d. Bl. entgegen. 5600

Christliches Heim

u. Stellennachweis.

Wendenstr. 20, 1. beim Sedanplatz
Ankündige Mädchen erhalten für
1 Mark Kost und Logis, sowie
jederzeit gute Stellen angewiesen.

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Diensthoren

u. Arbeiterinnen

sucht ständig:

A. Köchinnen (für Privat),
Kleider-, Haus-, Kinder- und
Küchenmädchen.

B. Wäsche-, Putz- u. Monatsfrauen
Kleider-, Wäsche- und
Küchenmädchen u. Tagelöhnerinnen
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere u. rufarten:
Küchen-, Fräulein u. Wäscherinnen
Stützen, Haushälterinnen, feg.
Bouvier, Jungfern,
Gesellschafterinnen,
Erzieherinnen, Comptoristinnen,
Verkaufserinnen, Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelver-
sonal, sowie für Pensionen
(auch auswärtig):
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Wäsche- und
Küchenmädchen u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Service-
fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-
pflgerinnen
unter Mitwirkung der 2 ärztl.
Vereine.

Die Adressen der frei gemeldeten,
ärztl. empfohlenen Pflegerinnen
find zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Alle Sorten Leder,
auch im Aufschnitt, empfiehlt
billigst 2966

A. Nöbelheimer,
Rauergasse 10.

**Lanolin-
Seife mit dem Pfeilring.**

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikensfelde.

Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

405 achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING

Alle**Drucksachen**

für den
**Comptoir-
Bedarf**

als:

Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mitteilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Trauerdrucksachen.

Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Dohheimer Kirchweih.**„Gasthaus zur Krone“.**

Zur bevorstehenden Kirchweih, nächsten Sonntag und
Montag lade verehrte Einwohnerschaft und Umgebung ergebenst ein
und mache auf meine neu hergerichteten Lokalitäten besonders
aufmerksam.

Für prima Speisen, besonders schön: Enten, ist gesorgt. Die
Weine stammen aus dem bekannten Keller des Besitzers W. H. Hühn.

Ein besetztes Orchester.

Mit aller Hochachtung

6322 Joseph Mücke.

Maschinen- und Heizer-Verein

für

Wiesbaden und Umgegend.

Die Mitglieder werden zu einer

Ercursion

nach Mainz bezw. Weisenau

zwecks Besichtigung sehr interessanter maschineller Anlagen zum

Sonntag, den 16. d. M. eingeladen.

Abfahrt 9 Uhr 8 Min. Vorm. (Saarbrücken).

Collegen können von Mitgliedern eingeführt werden.

6331 Der Vorstand.

Große**Fässer- und Kellern-****Versteigerung**

zu Schloß Reichartshausen bei Hattenheim i. Rhg.

Mittwoch, den 9. September 1903,

Vormittags 11 Uhr,

und nöthigenfalls an den folgenden Tagen, läßt die

A. Wilhelmij Akt.-Ges. i. Liq.

172 einbüchige und 6 fünfeinbüchige runde Lagerfässer, 85 zwei-
büchige, 51 dreibüchige, 4 vierbüchige, 1 fünfeinbüchiges, 42 sieben-
büchige ovale Lagerfässer und ca. 100 Halb- und 1 große hydrau-
lische, 3 einbüchige und 1 kleine Schrauben-Kellern, Herbst-
bütten, Herbstgeräte und Löffel- und Kesselfabrikate öffentlich, meist-
bietend gegen Baarzahlung versteigern.

Fässer, Kellern u. können 8 Tage vor der Versteigerung etu-
gegeben werden. Die Versteigerung wird mit den Kellern und
Herbstgeräten begonnen. 715

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing., Bahnhofstr. 16

Halte meine Sprechstunden für

Bahnleidende

wieder von 9-12 und 2-6 Uhr.

Karl Märker, Dentist, Schwalbacherstr. 23, I,

vis-à-vis dem Hauptbrunnenplatz. 6273

Atelier für künstl. Zähne, Plomben u. schmerzlose Zahnoperationen.

Von der Reise zurück!

A. Witzel, Zahnarzt,

F. 2381. Adolfsallee 16p. 6333

Michelbacher Tonwaren-Fabrik.

G. m. b. H.

Specialität:

Blumentöpfe.

Borzüglicher Ton. Feinste Ware.

Muster und Preislisten zur gefl. Ansicht. 6276

Contor: Wiesbaden, Luxemburgstraße 11, Part.



Wer weiß, wählt Sturmvogel,
das ist der Name eines modern ge-
bauten, hochleganten, unverwü-
stlichen und billigen Rades.

Nähmaschinen

in vorzüglicher Konstruktion.

Unsere Preisliste ist hochinteressant und leistungswert.

Deutsche Fahrradwerke „Sturmvogel“,

Gebr. Grütner, Berlin-Palensee 97.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),**ganze Einrichtungen,****Erbstättsnachlässe**

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme field gegen Cassa
und guter Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Teleph. 2377

Extra Billige Tage

bei
Guggenheim & Marx,

Marktstraße 14, am Schloßplatz.

Heute verkaufen wir noch folgende Offerten:

Jedes Stk. 1 M., Jeder Artikel 1 M.

Jeder Meter 1 M.

Weißes Hemdentuch, 2^{te} Mtr. 1 M.,
Satin-Convettüre zu Bezügen, 3 Mtr. 1 M.,
Dandmacher □ Bettzeuge 80 cm br., 3 Mtr. 1 M.,
Blaudruck, waschfest, 3 Mtr. 1 M.,
Hingeblichen Kiesel 4 Mtr. 1 M.,
Sport Planelle-Reste, 4 Mtr. 1 M.,
Sandstrücker Ia. grau, 4 Stk. 1 M.,
Schürzen, extra weit, jedes Stk. 1 M.,
Knaben-Biensen, gestreift, 2 Stk. 1 M.,
Kinder-Hemden (Größe 40), 2 Stk. 1 M.,
Damen-Hemden, weiß oder bunt, Stk. 1 M.,
500 Stk. Nacht-Jacken, weiß od. bunt, Stk. 1 M.,
Damen-Hosen, ca. 400 Stk., m. od. br., Stk. 1 M.,
100 Stk. Kalmuck-Hüternetze, Stk. 1 M.,
Erstlings-Hemdchen, } 6 Stk. 1 M.,
Erstlings-Jäckchen, }
Erstlings-Läppchen, }
Einschlag-Decken, 2 Stk. 1 M.,
Weißer Bett-Damast, extra schwer, 130 cm. breit,
Mtr. 1 M.,
Federleinen 130 cm. breit, feiner Körper, uni roth,
Mtr. 1 M.,
„Bettuch“-Leinen, 160 cm. breit, prachtvolle
Waare, Mtr. 1 M.,
500 Mtr. schwarzer rein wollener Cheviot-Alpaca,
Mtr. 1 M.,
Pinoletten-Läufer Mtr. 1 M.,
Krautbatten 3 Stk. 1 M.,
Herren-Tragen 3 Stk. 1 M.,
Vorhemden 3 Stk. 1 M.,
Socken 3 Paar 1 M.,
Taschentücher, weiß und farbig, 6 Stk. 1 M.,
Hosenträger, extra stark, Stk. 1 M.,
Große Bett-Vorlagen, Stk. 1 M.
Bei einem Einkaufe von 5 Mark an, geben wir

**heute Samstag und
morgen Sonntag**

1 Meter vom besten

6076

!! Schürzenstoff gratis !!

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Hotel- & Restaurant

„Bayerischer Hof“,

Delaspeestrasse Nr. 4.

Ausschank der Bayerischen Aktien-Brauerei
Aschaffenburg.

(Helles Märzen- und dunkles Versandt-Bier).

Empfehle vorzüglichen Mittagstisch zu 70 Pfg.,
1.20 Mtr. und höher, im Abonnement billiger; reichhaltige
Frühstücks- und Abendkarte.

Zimmer von Mk. 1.50 an.

Bäder. Elektrisches Licht. Centralheizung.

Um gütigen Besuch bittet der Besitzer

M. Henz.

5729

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

**Bayerische
Bier-Halle**

Adolfstrasse 3.

Special-Ausschank

der
Bayerischen Aktien-Bierbrauerei
Aschaffenburg.

hell Märzen und dunkel Versandtbier,
à Becher 10 Pfg., Schoppen 12 Pfg.,
Maßtrug 1/2, Liter 30 Pfg.

Vorzüglich kräftiger Mittagstisch à 75 und
90 Pfg., Warm-Frühstück u. Abendstamm
zu kleinen Preisen.

Hochachtungsvoll

5733

Ed. Mehnert, i. B.

Bengalische Flammen, Schellackfener, Magnesium-
fackeln und alle Arten Feuerwerkskörper
empfehle als beste und billigste Bezugsquelle am Platze.

6009

Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker,

Nachfolger Adolf Clausz,

Wiesbaden, Dogheimstr. 106.

Grosser

Räumungs- Verkauf

sämtlicher

Sommer-Schuhwaaren,

sowie Artikel, die nicht weitergeführt werden.

Empfehle, so lange Vorrath reicht:

Kalbleder-Kinder-Stiefel	seither Mk. 3.90, jetzt	2.50
Kidleder-, Kinder-, Knopf- und Schnürstiefel mit Lack und russisch. Kalbleder-Besatz, seither Mk. 4.—, jetzt		2.75
Knaben-Zugstiefel bis No. 35, seither Mk. 4.— bis 5.—, "		2.50
39, 5.— " 5.50, "		3.—
Kidleder-Damen-Knopfstiefel mit " und " ohne Lack, seither		
Mk. 10.75, jetzt		7.—
Farb. Herren-Schnürstiefel, seither Mk. 12.—, "		8.—
Feinste Herren-, Zug- und Hakenstiefel, seither Mk. 16.— bis " 18.—, jetzt		12.50

sowie eine Masse anderer Artikel in

Sohnr- und Knopfstiefeln, Halbschuhen, Spangenschuhen
zu staunend billigen Preisen

in meinen Schaufenstern ersichtlich.

6332

Gustav Jourdan,

Michelsberg 32. Wiesbaden, Ecke Schwalbacherstr.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Fla-
lagen von Mk. 1.50 bis
Mk. 5.— pro Meter.
Armbinden.
Fingerlinge a. Patentgummi u.
Leder.
Bruchbänder.
Bettpfannen.
Urinfaschen.
Brusthütchen.
Milchpumpen.
Eisbeutel.
Einnehmgläser u. Trinkröhren.
Krankentassen.
Einnehmgläser.
Inhalations-Apparate
Ozonlampen.
Spiegelgläser.
Taschen-Spuckgläser.

Irrigatore, complet, von
Mk. 1.25 an.
Injectionspritzen.
Nasen- u. Ohren-Douchen u.
-Spritzen.
Pulverbläser.
Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzten v. Gummi
Glas und Zinn.
Clytopompen.
Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chemisch
rein, sterilisiert u. präpariert.
Verbandgaze Lint.
Verbandbinden.
Guttaperchataft.
Billroth-Battist.
Mosettig-Battist.
Luftkissen, rund und eckig

Leibbinden in allen Größen
und Preislagen.
Wochenbettbinden.
Leibumschläge
Halsumschläge n. Priesnitz.
Brustumschläge
Fieber-Thermometer.
Bade-Thermometer.
Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen von Gummi
und Metall.
Leibwärmer.
Nothverband-Kisten für
d. Gewerbe in verschiedenen
Zusammenstellungen und
Preislagen.
Taschen-Apotheken.
Reise-Apotheken.
Medizinische Seifen.

Gesundheitsbinden
Ia. Qualität.
Befestigungsbänder hierzu in
allen Preislagen von 50 Pf.
an.
Suspensorien.
Desinfectionsmittel, wie Lysol,
Lysoform, Carbolwasser,
Craolin etc.
Mineralwässer.
Sodener und Emser Pastillen.
Aechte Kreuznacher Mutter-
lange.
Kreuznacher Mutteraugen-Salz,
Stassfurter Salz.
Aechtes Seesalz.
Fichtennadel-Extrakt.
Badeschwämme,
Zungenschaber.

Beste Waare!

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege.
Kirchgasse 6, 0000

Schilder-Fabrik.

Michelsberg 26.

Michelsberg 26.

Den geehrten Geschäfts-Inhabern bringen wir unsere

Schilder-Fabrik

in empfehlende Erinnerung und machen ganz besonders darauf
aufmerksam, dass wir **Schau- resp. Ausstellkasten**
anfertigen in der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.
Zeichnungen und Kosten-Anschläge gratis.

Hochachtungsvoll

Adolf Drechsler & Hermann Vogelsang,
26 Michelsberg 26.

NB. Gebrauchte Schilder stets vorrätig zu den billigsten
Preisen.

6309

Brennholz,

In trockenes Kiefern-Abfallholz
gebündelt à Str. 1.40 frei
Haus abgegeben. Näh. in der
Expd. d. Bl. 6265

Gänsefedern,

Gänsefedern und alle anderen Sorten
Bettfedern. Neuheit u. beste Reinigung
garantiert! Preisermäßigung Bettfedern per
Str. für 0.80; 1.00; 1.20; 1.40. Prima
Bettfedern 1.60; 1.80. Gänsefedern:
Bettfedern 2.50; 3.00; 3.50; 4.00; 4.50. Gänse-
federn 2.50. Bettfedern 3.00; 3.50;
5.00. Jede beliebige Mischung!
Jahres gegen Radfahrer! Zusat-
nahme auf unsere Kosten!

in Hoford
Pecher & Co. No. 2038

in Wiesbaden. In Wiesbaden, auch
über Bettfedern und fertige Betten,
kostenlos. Angabe der Preislagen für
Bettfedern erbeten!

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 189.

Samstag, den 15. August 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten Bürger der Stadt Wiesbaden liegt in der Zeit vom 15. bis 30. August d. Js., im Rathhause, Zimmer Nr. 6, während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei dem Magistrat Einspruch erheben.

Wiesbaden, den 14. August 1903.

6312

Der Magistrat.

Von dem Lagerplatz der Rehrichtverbrennungsanlage an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden

ausgelesene Schlacken
zu Mk. 1.50 die Tonne (= 2 Karren) und
gestiebte Nische (Gruf)

zu Mk. 3.00 die Tonne abgegeben.

Ladefahrer werden auf Zimmer 59a im neuen Rathhaus gegen Baarzahlung ausgehändigt.

4890

Das Stadtbauamt.

Städtische Volks- und Mittelschulen.

Der Unterricht beginnt wieder Montag, den 17. August, und zwar für die Schüler und Schülerinnen der Klassen VIII und VII (erstes und zweites Schuljahr), vormittags 9 Uhr, und für die aller übrigen Klassen vormittags 8 Uhr.

Wiesbaden, den 11. August 1903.

6245

Der städtische Schulinспектор:
Müller.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter, Feuerhaken, Sangesprizen, Sandsprizen und Retter, Abheilungen des ersten Zuges werden auf Montag, den 17. August d. Js., Abends 7 1/2 Uhr zur Abhaltung von Abtheilungsübungen in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 12 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 12. August 1903.

6266

Die Branddirection.

Staats- und Gemeindesteuer.

An die Einzahlung der 2. Rate Staats- und Gemeindesteuer wird hiermit nochmals erinnert mit dem Bemerkten, daß mit dem Mahnverfahren am 17. d. Mts. begonnen wird.

Wiesbaden, den 12. August 1903.

6250

Städtische Steuerkasse.

Rathhaus Erdgeschoss, Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf den bereits veröffentlichten Aufruf des Reichskomitees zu Gunsten der durch Hochwasser in den Provinzen Schlesien und Posen Geschädigten theilen wir hierdurch mit, daß wir im Rathhause, Zimmer No. 23, eine Sammelstelle errichtet haben und bitten um rege Betheiligung.

Wiesbaden, den 8. August 1903.

6126

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Wehrstraße 36 soll vom 1. Oktober d. Js. ab ein Laden mit Wohnung und Bäckerei (Legtere im Hinterhause), Kuchentisch, sowie zwei Keller vermietet werden.

Nähere Auskunft wird im Rathhause, Zimmer Nr. 44, erteilt, woselbst auch bis spätestens den 20. d. Mts. die Offerten abgegeben werden können.

Wiesbaden, den 6. August 1903.

6046

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Noosstraße No. 3, links 2. Stod ist eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 1 Mansarde, sowie zwei Kellern zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Nähere Auskunft im Hause Eingang rechts, 1. Stod, sowie im Rathhause, Zimmer No. 44, woselbst auch Offerten bis spätestens 1. August d. Js. abgegeben sind.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5227

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate April bis einschließlich September um 9 Uhr Vormittags.

Wiesbaden, den 9. April 1903.

9

Städt. Kasse-Amt.

Fremden-Verzeichniss

vom 14. August 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Luftkurort Bahnhof.
Herzog m. Fam. u. Bed., Mainz
Nicolai, 2 Frl., Utrecht
Nicolai, Frl., Utrecht

Bayrischer Hof,
Delaspelstrasse 4.
Bosne, Bochum
Voll m. Fr., Nürnberg
Kolber, Frl., Maingau
Braune, Frl., Maingau
Felgentreff, Berlin
v. Falkenburg m. Fr., Berlin

Belle vue, Wilhelmstr. 28
Burkhardt m. 2 Töchter, Doyton
Vaith Rochester
Vogel m. Tocht., Rochester
Schäfer, Frl., Anhausen
Schlegel, Anhausen

Hotel Bender,
Häfenstrasse 10.
Avril Frl., Offenbach
Zimmer, Cochem
Frank, 2 Frl., Darmstadt
v. Wydenbrugh Frl., Eisenach

Block, Wilhelmstrasse 11
Sonnenthal, Cöthen

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

Maley, Bromberg
Edler von der Planitz m. Fr.,
Grimma

Maurer, Bergzabern
Breitenbach, Ländscheld
Simon, Meckelnich
Silbermann m. Tocht., Berlin
Christoffersen m. Fr., Velle
Petersen m. Fam., Dänemark
Haegeermann m. Fam., Posen
Soltan, Hamburg
Kellen Fr. m. Tocht., Luxemburg

Zwei Böcke,
Häfenstrasse 12
Bernhardt, Frankfurt
Scherer Iserlohn

Einhorn, Marktstrasse 30
Wernke Waldheim
Ebeling Hannover
Hirsch, Nürnberg
Geiger m. Fr., Hannover
Kahn, Frankfurt
Brentel, Würzburg
Weber, Kassel
Kuhlmann, Grüne
Schlossarek Würzburg
Frank, Marktbreit
Kuhn, Grüne
Lehr, Berlin
Hause m. Fr., Ludwigshafen
Wachter, München

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse
Werneburg Buttstadt
Kruze Fr. m. Sohn Elberfeld
Becker m. 2 Söhne, Düsseldorf
Lewinsohn Fr., Leipzig
Bauchwitz, Fr., Halle
Stoller, Fr., Bonn
Müller m. Sohn, Bremen
Lambach m. Fr., Berlin
Baumer Betzdorf

Englischer Hof,
Kranzplatz 11
Kenneth Mac Donald m. Fr.,
Inverness
Hanau, Paris
Karfunkelstein m. Tocht., Berlin
Ottensmeyer Dortmund
Skorowski Posen
von Jaskuloka Fr. m. Tocht.,
Warschau
von Mieszkowski Cibors

Erbring,
Mauritiusplatz 1
Buchert m. Fr., Alstachen
Fric Neuberheim
Sprado m. Fr., Kirberg
Niedermeyer, Ingolstadt
Schneider, Gießen
Schneider, Barmen

Gieser Wald,
Marktstrasse
Jengler, Berlin
Fuchs, Krefeld

Albertz, Fr., Köln
Kiel, Fr., Köln
Hollander, 2 Hrn., Rotterdam
Leveson Köln
Meurath, Barmen
Weber, Barmen
Bernhardt, Stuttgart
Schmid, Pforzheim
Kobler, Gmünd
Pollack m. Fr., Wien
Petrikowski, Berlin
Russo, Reval
Börsch, Edenkoben
Rehbock, Essen
Rosenkranz, Essen
Noher m. Fr., St. Johann
Strauss, Saarbrücken
Boensel m. Schw., N.-Wollstadt
Mahlmann, Leipzig
Sametaki, m. Fam., Posen
Münster, Berlin
Henninger, Auldingen
Toepfler Frankfurt
Abicht, Ilmenau
Kriestek Ludwigshafen
Hezel, Bibrach
Thlkenburg m. Fam., Göttingen
Maas, Antwerpen
Dickler, Antwerpen
Klose, Berlin
Käss, Teplitz
Kohn, Nürnberg

Hamburger Hof
Tannenstrasse 11.
Lensing m. Fam., Amsterdam
Lund-Meyer m. Tocht., Königsberg

Happel, Schillerplatz 4
Decker m. Brüder, Mülheim
Blote, Königsberg
Blote, Königsberg
Kohn, Berlin
Tiedmann Glogau
Stark m. Fr., Hamburg
Reuter m. Fr., Nürnberg
Quilling Bockenheim
Cramer, Leipzig
Sell, Berlin

Hotel Hohenzollern
Paulinenstrasse 10.
Berndes m. Tocht., Hamburg

Vier Jahreszeiten
Kaiser Friedrichplatz 1
Martin Fr. m. Tocht., New York
Payne Glen Falls
Goodwin Frl., New York
Grier Fr., New York
Kinney m. Fam., Brooklyn
de Maret-Tak m. Fam., Vllsingen
de Meyer m. Fam., Antwerpen
des Tombes Fr. m. Begl., Utrecht
Spiecker m. Fam., Leiden
Valdelivre Lille
Bigo, Lille
van de Stadt Zaandam
Baumann Fr. m. Begl., Warschau

Kaiserbad
Wilhelmstrasse 40 und 42
Buck, m. Fr., Hamburg
Sussmann m. Fr., Proskurof
Blumenfeld m. Fr., Stannislau
Haase Paris
Elkan, Berlin

Kaiserhof
Nerostrasse 35-37
Woestermeyer Metz
Heidester, Straubing
Müller Düsseldorf
Gruber Heidelberg
Froter Essen

Kaiserhof
(Augusta Victoria Bad)
Frankfurterstrasse 17.
vtn Veen Rotterdam
Stokvis Rotterdam
Moritz m. Fr., Berlin

Goldene Kette,
Langgasse 51-53
Wolff, Frl., Gross-Gerau
Bachmann, Fr. m. Sohn, Würzburg
Niklaus, Gölitz
Mattherk Gölitz

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse
Horst Fr., Godelau
Dören m. Fr., Godesberg

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10
Menge, Fr., Bergheim
Köhler m. Fam., Meiningen

Krone, Langgasse 30
Neumark, Karlsruhe
Silberschmidt Fr. m. Bed.,
Würzburg
Lederhann, Frankfurt
Thiede, Alt-Rüttitz
Klee, Fr., Fechenheim

Hotel Lloyd, Nerostr. 3
Poland, Kaiserslautern

Metropole u. Monopel,
Wilhelmstrasse 6 u. 8
Scherer m. Fr., Köln
Hoffmüller Drl., Düren
Hoffmüller, Düren
Hoffmüller m. Fr., Düren
Meyer m. Fr., Osnabrück
Bräutigam, Berlin
Hoff m. Fr., Haag
Isenburg Frankfurt

Hotel Nassau (Nassauer Hof), Kaiser Friedrichplatz 4
Laas Fr. m. Tocht., Göttingen
Volepius m. Fr., Antwerpen
Sachs, Lodz
Fröding, Gothenburg
Jordan Brüssel
Buchenroeder m. Bed., Butzbach
Kouwenberg, Haag
Weiss, Chicago
Weiss m. Fr., Chicago

Luftkurort Neroberg,
Filz, Fr. m. Fam., Nymegen
Grube-Galer Frl., Nymegen
Haussmann, London

Noanenhof,
Kirchgasse 39-41
Boners Fr., Berlin
Höllner Berlin
Scheuffele Göttingen
Schaub m. Fr., Elberfeld
Schuckhardt 2 Damen, Hanau
Walch m. Sohn, Düsseldorf
Semler Dortmund
Freitag, Düsseldorf
Spaeth Stuttgart
Maier, Frankfurt
Kellermann, Berlin
Klinger, Fr. m. Fam., Bonn
Roesler Leipzig
Sontner m. Fr., Bingen
Löwenstein Mannheim
Roser, Hannover
Becker m. Tocht., Cronenberg

Park-Hotel (Bristol)
Wilhelmstrasse 28-30
Guggenheim Köln
Löhmer m. Fam., Köln

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9
Beyer, Meiningen
Hammond-Norden Frl., Hamburg
Zater m. Tocht., Braunschweig
Weyell Frl., Dexeim
Weyell, Fr., Dexeim

Pfalzer Hof,
Grabenstrasse 5.

Becker m. Fr., Mainz
Kunz m. Fr., Frankfurt
Sprincker m. Fr., Würzburg
Tuhrecht Kreuznach
Wormer, Woolwich
Sahn m. Fr., Stuttgart
Lunker London
Engel, London
Schroer, Krefeld
Dorsbach, Krefeld
Weber, Frl., Frankfurt
Reuter, Hanau
Simon m. Fr., Berlin
Barth m. Fam., Düsseldorf
Bilbe Sulzbach
Muld Krefeld
Busch m. Fr., Krefeld
Roelofsen Krefeld
Bergmann m. Fr., Krefeld

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24
Küllerfeld m. Geschw., Düsseldorf
Knauser m. Schwester, Holz-

wickede
Roben m. Fr., Hasselt
Roben, Hasselt
Verjans, Chente

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3

Veek, Idar
Meyer, Koblenz
Herget, Fr. Offenbach
Schmitt m. Sohn Cölleda
Brenner Katzenelnbogen

Quellenhof, Nerostr. 11
Jungk Weidenfruten
Bähr, Cödinge

Quisisana,
Parkstrasse 4, 5 und 7
Meyer, Hannover
Northe, Frl., New York
Cram, Fr., New York

Reichspost,
Nicolastrasse 10

Katz m. Sohn, Bruchsal
Ehret m. 2 Söhne, Bruchsal
Schoef, Frl., Tübingen
Käferle Tübingen
Dollmann, München
Szelinsky München
Safflenreuter M.-Gladbach
Morloh m. Fr., Diedenhofen
Wiese m. Fr., Hallenstedt
Fromme 2 Frl., Schönebeck
Bieber, 2 Hrn., Duisburg
Steel, Frankfurt
Peroni Frl., Frankfurt
Gerstenberger, Frankfurt
Klaus m. Fr., Kierspe
Wanne, Hannover

Rhein-Hotel,
Rheinstrasse 19

Rechenberg m. Fam., Dietz
Fückler Brüssel
Breuer m. Tocht., Gelsenkirchen

van Esveld m. Fam., Amstercort
Rubenstein m. Fr., Berlin
Laukhuyden Holland
Guffaud m. Fr., Versailles
Tietz, Nürnberg
Tietz, Berlin
Thomas, Fr., London
Frankel Fr., Berlin
Feters, Düsseldorf
Petersen m. Fr., Aachen
Rabe m. Fr., New York
von Reichenau Fr., Düsseldorf
Pflege Posenbeck
Hiesinger, Nürnberg

Römerbad,
Kochbrunnenplatz 3

Thies Fr., Altona
Thies, 2 Frl., Altona
Stachow, Magdeburg
Jost m. Fr., Dudenlingen
Neurohr, Saarbrücken
Meyer, Berlin
Graupner m. Fr., Chemnitz

Rose, Kranzplatz, 7, 8 und 9
Ruys, Haag
Murdock m. Fam., Cincinnati
Smit m. Fam., Kinderdyk
Graeme London
Smith m. Fal., New York
Raab, Fr., Halle

Goldenes Ross,
Goldgasse 7

Kimon Dresden
Raschbender m. Fr., Köln
Rohe Düren
Urban, Fr., Halle

Hotel Royal,
Sonnenbergerstr. 25.

Albers m. Tocht., Dortmund
Krahn, Dortmund

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.

Isay Trier
Horowitz Hamburg
Ripinski Essen
Rosenau, Hachenburg

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 1

Küllenberg, Fr. m. Sohn, Solingen
Orchudesch Hamburg
Sonnenschein, Dortmund
Bastgen Neumagen

